

# Geschichte und ihre (Aus-)Wirkungen in der Gegenwart

*Karl Wimmer, Jänner 2021*

1. Geschichte schreibt sich immerzu fort .....	1
2. Unsere Geschichte als Trümmerhaufen .....	3
3. Radikale Neuschreibung der Geschichte in die Zukunft ..	7
4. Geschichte als Bumerang – alles kommt zurück .....	10
5. Die gefährlichen Spiele auf der Weltenbühne beenden ..	15
6. Lernen und Leben mit kultureller Vielfalt .....	21

## 1. Geschichte schreibt sich immerzu fort

Die Geschichte, gleich ob eher Satire oder Tragödie ist nie vorbei. Wir schreiben nicht Geschichte, wir *sind* unsere Geschichte. Die gesamte menschliche Existenz baut sich ununterbrochen darauf auf, Schicht um Schicht. So wie die Schichten in unserer Erdkruste. So wie jede Erfahrung in irgendeiner Form in uns gespeichert ist und die gesamte Evolutionsgeschichte, so ist auch die gesamte soziale Geschichte im kollektiven<sup>1</sup>, kulturellen<sup>2</sup> und im Weltgedächtnis<sup>3</sup> gespeichert. Die Geschichte der Kreuzzüge<sup>4</sup>, der Kolonialisierung und des Holocaust<sup>5</sup> kann gar nicht vergessen werden. Die Insignien der Gewalt sind überall manifestiert. Man braucht

<sup>1</sup> Der Begriff **kollektives Gedächtnis** bezeichnet eine gemeinsame (= kollektive) Gedächtnisleistung einer Gruppe von Menschen. So wie jedes Individuum zu einem individuellen Gedächtnis fähig ist, wird einer Gruppe von Menschen (Volk oder Menschheit) eine gemeinsame Gedächtnisleistung zugeschrieben. Die Bezeichnung *la mémoire collective* stammt von Maurice Halbwachs. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kollektives\\_Gedächtnis](https://de.wikipedia.org/wiki/Kollektives_Gedächtnis)

<sup>2</sup> Als **kulturelles Gedächtnis** bezeichnet man die Tradition in uns, die über Generationen, in jahrhundert-, ja teilweise jahrtausendelanger Wiederholung gehärteten Texte, Bilder und Riten, die unser Zeit- und Geschichtsbeusstsein, unser Selbst- und Weltbild prägen. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelles\\_Gedächtnis](https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelles_Gedächtnis)

<sup>3</sup> Die Vorstellung eines **Weltgedächtnisses** hat in Europa eine lange Tradition und findet sich etwa bei Plotin (ca. 205–270), Marsilio Ficino (1433–1499) und Paracelsus (1493–1541) sowie in Ansätzen auch bei Agrippa von Nettesheim (1486–1535), Éliphas Lévi (1810–1875) und Eduard von Hartmann (1842–1906). Rudolf Steiner (1861–1925), damals Leiter der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft *Adyar*, verwendete den Begriff hauptsächlich in der zwischen 1904 und 1908 erschienenen Aufsatzserie *Aus der Akasha-Chronik*. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Akasha-Chronik>

<sup>4</sup> Die **Kreuzzüge** seitens des „christlichen Abendlandes“ waren strategisch, religiös und wirtschaftlich motivierte Kriege zwischen 1095/99 und dem 13. Jhdt. Im engeren Sinne werden unter den Kreuzzügen nur die in dieser Zeit geführten Orientkreuzzüge verstanden, die sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten richteten. Nach dem Ersten Kreuzzug wurde der Begriff „Kreuzzug“ auch auf andere militärische Aktionen ausgeweitet, deren Ziel nicht das Heilige Land war. In diesem erweiterten Sinne werden auch die Feldzüge gegen nicht christianisierte Völker wie Wenden, Finnen und Balten, gegen Ketzer wie die Albigenser und gegen die Ostkirche dazu gezählt. Vereinzelt wurde von den Päpsten sogar ein Kreuzzug gegen politische (christliche) Gegner ausgerufen. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug>

<sup>5</sup> Als **Holocaust** (engl. aus altgriechisch *holókaustos* „vollständig verbrannt“) oder **Schoah** (auch *Schoa*, *Shoah* oder *Shoa*; hebräisch *ha'Schoah* für „die Katastrophe“, „das große Unglück/Unheil“) wird der Völkermord an 5,6 bis 6,3 Millionen Menschen bezeichnet, die in Europa in der Zeit des Nationalsozialismus als jüdisch definiert wurden. Er gründete auf dem vom NS-Regime propagierten Antisemitismus, zielte auf die vollständige Vernichtung der europäischen Juden und wurde von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt. Eines der größten und schlimmsten Dramen in der Menschheitsgeschichte als Ausdruck von Völkerrass und wozu die Abgründe der menschlichen Seele fähig sind. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust>

z.B. nur an die österreichische Fahne denken: rot - weiß - rot bedeutet: Blut - kein Blut - Blut.<sup>6</sup> Wie stolz man doch ist auf diese Nationalflagge. Voll Ruhm und Ehre.

Wie sehr Geschichte nachwirkt, das wissen wir neuerdings auch aus den Forschungen über die Nachwehen des Zweiten Weltkrieges bei der sogenannten „Kriegsenkel-Generation.“<sup>7</sup>

Und „aktives Vergessen“, sprich Verdrängung, funktioniert schon gar nicht. Verdrängte Traumata drängen unweigerlich und unerbittlich immer wieder an die Oberfläche. Solange, bis ihre emotionale Ladung ausgeheilt ist. „Gelöscht“ werden können sie sowieso nie - weder individuelle, noch kollektive Traumata, nur „integriert“. Russland holt gerade wieder Dokumente über die Verbrechen der Nationalsozialisten an der russischen Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg aus angeblichen Geheimarchiven ans Licht.<sup>8/9</sup> Noch heute werfen uns manche Türken die Kreuzzüge vor, 1000 Jahre danach.

Die Erinnerungsmarker werden im kollektiven Gedächtnis immer wieder getriggert. So erleben es - ganz aktuell - die Maori, die indigenen polynesischen Einwohner Neuseelands und auch die Pakeha, als Affront, dass man heute, nach 250 Jahren, die „Endeavour“, das Schiff des Weltumseglers James Cook (1728-1779) nachbaut und im Hafen von Gisborn ausstellt. James Cook war und ist für sie ein Mörder und ein Eindringling und die Vorhut der Expansion des britischen Königreichs.<sup>10</sup>

„Cook hat hier nichts entdeckt, und wir wehren uns gegen Ausdrücke wie ‚Begegnung‘ und ‚Treffen‘, um Invasionen zu umschreiben“, so Anahera Herbert-Graves vom Ngati-Kahu-Volk.<sup>11</sup> Denn tatsächlich hat Cooks Mannschaft kurz nach ihrer Ankunft in der Poverty Bay - am Rande der heutigen Stadt Gisborne, das Feuer auf die Maori eröffnet, einen ihrer Anführer erschossen und in weiterer Folge acht Maori getötet. Erst jetzt, vor wenigen Tagen, hat Großbritannien sein „Bedauern“ darüber geäußert, eine Entschuldigung gab es bisher nicht.<sup>12</sup>

Auch die deutsche Kultur ist historisch gesehen nicht gerade eine Kultur der Begegnung - oder wenn, dann der Begegnung der besonderen Art. „Man wird Geschichte nicht los, indem man Gebäude abreißt“ sagt der Generalintendant des neuen Humboldt Forum<sup>13</sup> in Berlin, Hartmut

<sup>6</sup> Die bekannteste Legende ist die, dass der Bindenschild bei der Belagerung von Akkon (1189-1191) im Dritten Kreuzzug entstand, an dem auch der Babenberger Herzog Leopold V. teilnahm. Es heißt, nach der Schlacht soll sein weißes Gewand völlig blutgetränkt gewesen sein, bis auf einen weißen Streifen (die „Binde“), wo er den Schwertgurt trug. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Flagge\\_Österreichs#Die\\_Fahnen\\_Österreichs\\_als\\_Monarchie](https://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_Österreichs#Die_Fahnen_Österreichs_als_Monarchie)

<sup>7</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsenkel>

Süddeutsche Zeitung vom 12.09.2015: *Spätfolgen des Zweiten Weltkrieges. Die Kinder der Traumatisierten*; in: <https://www.sueddeutsche.de/politik/spaetfolgen-des-zweiten-weltkriegs-die-kinder-der-traumatisierten-1.2632536>

Heiko Carsten Stein: *Die Erben des Schweigens. Studie zu Aspekten transgenerationaler Weitergabe von Traumata in der Familiengeschichte von deutschen Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg*; Masterarbeit 12/2017; in: <http://uir.unisa.ac.za/handle/10500/25122> (dissertation stein\_hc.pdf)

Karl Wimmer (10/2019): *Die Bedeutung des familiär-lebensgeschichtlichen Kontextes*; in:

[https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/familienkontext\\_lebensgeschichte.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/familienkontext_lebensgeschichte.pdf)

<sup>8</sup> Vgl. Welt.de vom 19.01.2020:

<https://www.welt.de/politik/ausland/article205139780/Russland-Putin-will-Dokumente-aus-dem-Zweiten-Weltkrieg-freigeben.html>

<sup>9</sup> Vgl. Zeit Online.de vom 19.01.2020:

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-01/wladimir-putin-russland-veroeffentlichung-dokumente-zweiter-weltkrieg>

<sup>10</sup> Vgl. Susanne Bobek: *Die Wut auf den Weltreisenden*; in: *Kurier International* vom 9.10.2019, S. 8.

<sup>11</sup> Zitiert in: dsb., ebenda, S. 8.

<sup>12</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 8.

<sup>13</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt\\_Forum](https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt_Forum) und <https://www.humboldtforum.org/de/>

Dorgerloh.<sup>14</sup> Und die deutsche Kulturstaatsministerin Monika Grütters betont, dass dieses neue Zentrum „ein offener Ort sein soll mit Blick in die Welt, um dem Fremden zu begegnen, ohne es gleich abzuwehren und abzuwerten oder irritiert zu sein“.<sup>15</sup> Betreffend die große Menge an Raubkunst, die in der Kolonialzeit unter Unrechtsbedingungen hierher gelangt ist, wird man sich um Aufarbeitung bemühen und mit Herkunftsgesellschaften reden, betont Dorgerloh.<sup>16/17</sup>

Dennoch bleibt die Sache ambivalent und das Unrechtsbewusstsein der Deutschen hält sich in Grenzen: Die inhaltliche Ausrichtung und der Umgang des Humboldt-Forums mit dem „kolonialen Kern“ der gezeigten Kunstwerke ist umstritten. Einige Kunsthistoriker und Ethnologen bewerteten die geleistete Provenienzforschung<sup>18</sup> als ungenügend, kritisieren mangelndes Problembewusstsein und sprechen etwa von „kolonialer Amnesie“.<sup>19</sup>

## 2. Unsere Geschichte als Trümmerhaufen

Die Missionierungen<sup>20</sup>, Inquisitionen<sup>21</sup> und Kolonialisierungen<sup>22</sup> im Namen unserer Kaiser und Könige, überstrahlt vom Willen unseres einig wahren Gottes haben Spuren gezeichnet, an deren Folgen wir heute nicht nur laborieren, sondern die anscheinend kaum zu bewältigen sind.

---

<sup>14</sup> Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forum – Zentrum für Kunst, Kultur und Wissenschaft in Berlin; im Ö1 Mittagsjournal vom 17.12.2020 (<https://oe1.orf.at/player/20201217/621468>)

<sup>15</sup> Monika Grütters; in: ebenda.

<sup>16</sup> Hartmut Dorgerloh; in: ebenda.

<sup>17</sup> Die museale Aufbereitung der rund 20.000 Exponate, die teilweise aus Kolonien geraubt wurden, ist seit der Konzeption des Hauses ein wesentlicher Aspekt, an dem sich das neue Groß-Museum messen lassen muss. Die FAZ wies darauf hin, dass vor dem Hintergrund des Humboldt-Forums – nachgebaute Hülle einer preußischen Tradition – im Umgang mit geraubten Exponaten nicht „bloß in freundlicherer Form“ die „alte koloniale Blickrichtung“ fortgesetzt werden könne.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt\\_Forum#Umgang\\_mit\\_den\\_kolonialgeschichtlichen\\_Ursprüngen](https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt_Forum#Umgang_mit_den_kolonialgeschichtlichen_Ursprüngen)

<sup>18</sup> Die **Provenienzforschung** (oder **Herkunftsforschung**) widmet sich der Geschichte der Herkunft (Provenienz) von Kunstwerken und Kulturgütern. Besondere Herausforderungen bestehen in Deutschland durch Kunstraub im Zusammenhang mit der NS-Zeit betroffenen Ländern bei der sogenannten Beutekunst bzw. Raubkunst. Darüber hinaus hat vor allem der Bericht über die Restitution afrikanischer Kulturgüter seit 2018 zu intensiven Diskussionen und neuen Forschungen zur Provenienz solcher Kulturgüter aus kolonialen Kontexten geführt.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Provenienzforschung>

<sup>19</sup> Vgl. Jürgen Zimmerer; in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt\\_Forum](https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt_Forum)

<sup>20</sup> Der Begriff **Mission** leitet sich von lateinisch *missio* ab und bezeichnet die Verbreitung des christlichen Glaubens. Besonders wird diese Aufgabe entsandten Missionaren zugeschrieben. Die **Missionierung** erfolgte mit materiellen Druckmitteln oder gar Gewalt; Alternativen zu Taufe und „Bekehrung“ wurden nicht zugelassen. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Mission\\_\(Christentum\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mission_(Christentum))

<sup>21</sup> Die **Inquisitoren** des Mittelalters kannten keine Gnade: Unerbittlich und grausam wurden Andersdenkende verhört, gefoltert oder sogar auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Mehr als 500 Jahre lang ging die Kirche gegen sogenannte Häretiker vor, darunter prominente Wissenschaftler wie Galileo Galilei.

Vgl. [https://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/geschichte\\_der\\_inquisition/index.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/geschichte_der_inquisition/index.html)

und <https://de.wikipedia.org/wiki/Inquisition>

<sup>22</sup> Als **Kolonialismus** wird die meist staatlich geförderte Inbesitznahme auswärtiger Territorien und die Unterwerfung, Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung durch eine Kolonialherrschaft bezeichnet. Kolonisten und Kolonisierte stehen einander dabei kulturell in der Regel fremd gegenüber, was bei den Kolonialherren im neuzeitlichen Kolonialismus mit dem Glauben an eine kulturelle Überlegenheit über sogenannte „Naturvölker“ und teils an die eigene rassische Höherwertigkeit verbunden war. Die Kolonisierung der Welt durch europäische Nationen leistete der Ideologie des Eurozentrismus Vorschub. Am Wettlauf um die koloniale Aufteilung Afrikas im 19. Jhd. waren auch Belgien, Italien und Deutschland beteiligt; in Asien suchte vor allem Russland zu expandieren; und an der Wende zum 20. Jahrhundert kamen die USA und Japan als Kolonialmächte hinzu. Neben

Wir kennen viele Kulturen, u.a. auch die afrikanische oder lateinamerikanische vor allem aus den geraubten Kunstschatzen, welche sich z.B. im Weltmuseum und im Kunsthistorischen Museum in Wien befinden. Nicht weniger als zweihunderttausend (!) Gegenstände aus Afrika sind hier ausgestellt, das meiste Raubgut. Die Debatte um die Rückgabe ist neu entbrannt.<sup>23</sup> Wir können nicht einfach „vergessen“. Doch wir können Wunden, die wir aufgerissen haben heilen. Authentisch um Vergebung bitten.

*„Afrika ist für viele von uns noch ein unbekannter Kontinent, und die Weisheitstraditionen, die sich dort entwickeln konnten, finden im Westen nur sporadisch Anerkennung. Die aktuelle Rassismus-Debatte zeigt, wie getrübt unser westlicher Blick für den Wert anderer kultureller Traditionen ist.“<sup>24</sup>*

Einer, der die in einer gewissen Weise hervorragende Musikkultur Afrikas<sup>25</sup> - die untrennbar mit dem Tanz verbunden ist, jahrzehntelang hautnah erforscht hat, ist der 86-jährige Musikwissenschaftler und Afrikaforscher Gerhard Kubik.<sup>26</sup>

Wir könnten viel lernen von „den Negern da unten“. So wie auch von Indigenen und Naturvölkern, den „Wilden“, die wir in Zwinger („Reservate“) gepfercht haben und denen wir ihre Welt gestohlen haben - eine Welt, die geprägt war und ist, von einer Weisheitskultur, von Balance und echter Nachhaltigkeit. Und die wir noch immer vertreiben und denen wir fortan Land und Rohstoffe stehlen in unserer unersättlichen Gier.<sup>27</sup>

---

wirtschaftlichen Gewinnerwartungen und der Sicherung künftiger Rohstoffbasen spielten Machtrivalität und Prestigefragen unter den Motiven, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus vorantrieben, eine wichtige Rolle. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialismus>

<sup>23</sup> „Kunstrückgabe: #MeToo im Museumsdepot. Die Debatte um mögliche Rückgaben einst verschleppter Kulturgüter ist vehement neu entbrannt. Die internationale Museumswelt erlebt derzeit ihre eigene Version der #MeToo-Debatte. Auch hier geht es um einen über lange Zeit praktizierten Machtmissbrauch, allerdings nicht auf sexueller Ebene: Im Fokus stehen Kulturgüter, die durch Raub oder kolonialistische Ausbeutung Teil von westlichen Museumssammlungen wurden.“ Siehe Kurier.at vom 22.05.2018; in:

<https://kurier.at/kultur/kunstrueckgabe-metoo-im-museumsdepot/400037638>

<sup>24</sup> Miranda Perrone: *Verbundenheit ist unsere Quelle. Aunke Chabalalas Weg zur Seele Afrikas*; in: Zeitschrift evolve: *Schönheit in einer zerrissenen Welt*; Ausgabe 27, August/September 2020; hg. von Thomas Steininger.

<sup>25</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Afrika#Musik>

<sup>26</sup> Der 1934 in Wien geborene Gerhard Kubik unternahm – noch während seines Studiums – von Oktober 1959 bis Oktober 1960 seine erste Afrika-Reise, auf der er insbesondere Amadinda-Schüler von Evaristo Muyinda und mit der Hofmusik der Baganda vertraut wurde. Nach weiteren Forschungsreisen wurde er 1971 in Ethnologie mit der Dissertation *Die Institution mukanda und assoziierte Einrichtungen bei den Vambwla/Vankangela und verwandten Ethnien in Südostangola* promoviert und 1980 über *Theory of African Music* habilitiert. 1974 begann er, an der Universität Wien, am Institut für Ethnologie der Universität Mainz und an verschiedenen Universitäten bzw. Instituten Afrikas und Brasiliens zu lehren.

Kubik publiziert seit 1959 insbesondere zu Musik, Tanz, Totemismus, oraler Tradition und zur Erziehung in Afrika und in afrikanisch beeinflussten Kulturen Venezuelas und Brasiliens. Paradigmatisch ist Kubiks Vorgehensweise beim Studium bzw. bei seiner Vermittlung afrikanischer Musikkultur im Westen. Er ist international als Kapazität im Bereich intrakultureller afrikanischer Kulturforschung anerkannt.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_Kubik\\_\(Musikethnologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Kubik_(Musikethnologe))

Buchtipp: Gerhard Kubik: *Zum Verstehen afrikanischer Musik*; LIT 2004.

<sup>27</sup> **Land Grabbing** beschreibt eine Entwicklung der letzten Jahre, in der sich internationale Agrarkonzerne, Banken, Pensionskassen und nationale Eliten Landflächen von tausenden Hektar sichern. So wurde ländlichen Gemeinden in den letzten Jahren regelrecht der Boden unter den Füßen weggezogen. Ihnen wurde die Möglichkeit genommen, Nahrung für sich selbst und den Verkauf anzubauen und damit das Menschenrecht auf Nahrung verletzt. Nach der Finanzkrise 2008 hat das globale Finanzkapital die Äcker der Welt (insbesondere auch in sogen. „Drittweatländern“) als Geschäftsfeld entdeckt. Mittels Landraub sichern sich die Reichen der Welt den Zugriff auf die wichtigste Ressource dieser Welt. Regierungen und Investoren versuchen Landnahmen als Strategien der

Wer meint, das hat doch nichts mit ihm zu tun, dass die Regenwälder abgeholzt und die Indigenen vertrieben werden aus ihren Lebensräumen, z.B. auch durch die Errichtung von Staudämmen usw., der hat sich nie mit diesen Zusammenhängen beschäftigt. Es sind nicht die paar Superreichen oder ein paar Wirtschaftsbosse und korrupte Politiker, die das bewerkstelligen, das schon auch. Doch im großen Stil sind das (auch) wir Konsumenten, Sparer und Geldanleger.

Wenn Sie nur einen Euro auf irgendeiner Bank liegen haben oder in einer Pensionskasse, dann „arbeitet“ dieses Geld für Sie und natürlich für die Bank, wie auch für den Staat. Und wie! Es wäre gut für diese Welt, wenn Sie diese „Arbeit“ hinterfragen und die Zusammenhänge durchschauen würden. Selbst Banken, denen man es nicht zutrauen würde, lassen ihr Geld in dubiosen Geschäften „arbeiten“. Das machen schon ihre Mittelsmänner und niemand schaut da genau hin. Niemand weiß mehr, wo sich sein/ihr Geld konkret befindet.<sup>28/29</sup> Es ist halt irgendwo ‚im Umlauf‘. Die Gewerkschaftsbank BAWAG und der Name „Flöttl“ ist vielleicht noch manchen in Erinnerung. Da bekam man ein bisschen etwas von diesem Hintergrund zu sehen.

Es wäre vermutlich gut für Ihre Kinder und die Zukunft dieser Welt, wenn Sie sich um eine Ethik auch in diesem Sinne kümmern würden. Z.B. indem Sie solche Zusammenhänge erkennen und ihr Geld nach bestem Wissen und Gewissen dort „arbeiten“ lassen, wo es gut wäre für diese Welt und ihre Zukunft, z.B. in *echten* Ethikfonds.<sup>30</sup>

Jede Situation und jede Entwicklung ist nur im Kontext ihrer Geschichte zu verstehen. Dreht man die Menschheitsuhr nur einen winzigen Augenblick zurück, so sieht man die Arroganz und Dominanz der abendländischen Kultur in die gesamte Welt hinausstrahlen.

*History is a pile of debris  
And the angel wants to go back and fix things  
To repair the things that have been broken  
But there is a storm blowing from paradise  
And the storm keeps blowing the angel backwards into the future  
And this storm, this storm is called progress  
(Aus Laurie Anderson's Song: The Dream Before)*

*Geschichte ist ein Haufen Trümmer  
Und der Engel will zurückgehen und Dinge reparieren  
Um die kaputten Dinge zu reparieren  
Aber es weht ein Sturm aus dem Paradies  
Und der Sturm bläst den Engel immer wieder rückwärts in die Zukunft  
Und dieser Sturm, dieser Sturm heißt Fortschritt.*

---

Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raums zu verkaufen. Fakt ist jedoch, dass neben massiven Menschenrechtsverletzungen wie brutalen Vertreibungen oder Zerstörungen von Reisfeldern, auf den neuen Megaplantagen sehr viel weniger Menschen Arbeit finden als in den bäuerlichen Strukturen zuvor. Viele Betroffene sind gezwungen in die wachsenden Slums der Städte abzuwandern und dort tagtäglich ums Überleben zu kämpfen. Siehe dazu FIAN Österreich: *Mit Menschenrechten gegen den Hunger*. (<https://fian.at/de/themen/landgrabbing/>).

**Filmtipp: Landraub - Investitionen in den Hunger stoppen.** Der Film erzählt von den Folgen des globalen Landraubs und lässt Verlierer\*innen hinter den Landdeals zu Wort kommen. Zu vielen im Film thematisierten Fällen ist FIAN aktiv - in Sierra Leone, Kambodscha oder Rumänien. In Kooperation mit den Filmtagen *Hunger.Macht.Profite* werden in ausgewählten Kinos Filmgespräche mit FIAN Österreich angeboten, um über die Hintergründe von *Land Grabbing* sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

<sup>28</sup> Vgl. Erwin Wagenhofer: *Let's make Money – Was macht die Bank mit unserem Geld?* Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; dcm 2008.

<sup>29</sup> Vgl. Erst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

<sup>30</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt – Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld\\_regiert\\_die\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld_regiert_die_welt.pdf)

Die Schäden, die wir angerichtet haben in der Welt, sind Legionen. Die Aggressivität und Brutalität des „weißen Mannes“ (nicht zu verwechseln mit „weisen Man“) ist beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Im Willen unseres einzig wahren Gottes haben wir nicht nur die halbe Welt missioniert, sondern auch ans Kreuz genagelt. Wir haben dem Rest der Welt unseren Stempel aufgedrückt - den Stempel der Unterdrückung - und so verhindert, dass viele Völker dieser Erde ihren eigenen Entwicklungsweg gehen konnten. Wir haben Weisheit, Wissen und Kultur dieser Völker niedergetrampelt und ihnen ihren Besitz geraubt. Jetzt wundern wir uns und sind verärgert darüber, dass das Elend bei uns anklopft.

Um das moderne Raubgut zu besichtigen, dazu brauchen wir heute in kein Museum gehen - ein Blick auf die Platinen unserer Smartphones, Tablets und Laptops genügt. Damit basteln wir heute unsere ach so saubere, digitale Welt.<sup>31</sup> Schöne neue Welt.<sup>32</sup>

Um die wertvollen Rohstoffe (Coltan, Kobalt, Kupfer, Platin, Zinn, Wolfram, Gold usw.) um annähernd Null Euro aus den Tiefen ihrer Erde zu bekommen, verdinglichen wir die Einheimischen dort zu Sklavenarbeit in den Bergwerken.<sup>33/34/35</sup> Die vielfach auch illegal, kriminell und ohne jeglichen Schutz der Bergarbeiter betrieben werden.<sup>36</sup> Die gigantischen Müllberge aus diesen Produkten schicken wir ihnen wieder retour, beispielsweise nach Ghana, wo dieser Schrot verheerende Schäden anrichtet.<sup>37</sup> Ghana, ein Albtraum der „schönen neuen Welt“ und ein Verbrechen des Menschen an sich selber. Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.

Ein Smartphone muss ja auch jedes Jahr erneuert werden, will man am Puls der Zeit sein und schließlich muss man Apple & Co auch seine Solidarität erweisen, auch wenn diese Giganer durch unseren Konsumfetischismus und die „Digitalisierungsrevolution“<sup>38</sup> immer fetter werden - und auch, wenn sie kaum Steuern an unseren Staat abliefern. Aber solange dieser imstande ist, unsere Renten zu bezahlen, solange kümmert uns das doch nicht?

Mit jeder Vertragsverlängerung ein neues Handy zum Null-Euro-Tarif. Damit verseuchen wir nicht nur ihre Umwelt, ihre Gewässer usw., sondern lassen dort auch viele Kinder und Jugendliche erkranken an diesem hochgiftigen Zeugs (Blei, Cadmium, Quecksilber, Chrom usw. und deren giftigen Dämpfen).<sup>39/40</sup> Todbringender „Wohlstandsschrot“ aus der „zivilisierten Welt“. Das ist uns unser „Wohlstand“ und unser „Fortschritt“ wert. Welch eine vorbildliche Ethik.

<sup>31</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch - eine kritische Reflexion*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale\\_gesellschaft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf)

<sup>32</sup> Vgl. Aldous Huxley: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Aufl. 1980 (Orig. 1932).

<sup>33</sup> Vgl. Odysso – Wissen im SWR: *Sklavenarbeit für Handys*; in: <https://www.youtube.com/watch?v=SpYUti6oET8>

<sup>34</sup> Vgl. Welt-Nachrichtensender: *Dieser 8-Jährige arbeitet, damit unsere Handys funktionieren*; in: <https://www.youtube.com/watch?v=Yli9GL7eSQI>

<sup>35</sup> Vgl. Abenteuer Leben: *Coltan aus dem Kongo - der schmutzige Schatz im Handy*; in: <https://www.youtube.com/watch?v=VsFk26SHXAO>

<sup>36</sup> Vgl. Nachrichtenpool Lateinamerika: *Bergbau in Kolumbien – Gefahren, Illegalität, Armut*; in: <https://www.npla.de/thema/arbeit-gesundheit/bergbau-in-kolumbien-gefahren-illegalitaet-und-armut/>

<sup>37</sup> Vgl. Simon Emmerlich u.a. (Youtube): *Elektroschrott: Von Bayern nach Ghana - unser Schrott für Afrika*; in: <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&cd=&ved=2ahUKewiB6rDq84ntAhUMy4UKHQIMCilQwqsBMAB6BAg-KEAM&url=https%3A%2F%2Fwww.youtube.com%2Fwatch%3Fv%3DwoKT550cfrY&usg=AOvVaw0fW2OsJfLAs2yYHS4VC67s>

<sup>38</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch – eine kritische Reflexion*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale\\_gesellschaft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf)

<sup>39</sup> Vgl. Youtube: *Elektromülldeponie Agbogbloshie: Leben und arbeiten am verseuchtesten Ort der Welt*; in: [https://www.youtube.com/watch?v=07uMQ-J\\_T14](https://www.youtube.com/watch?v=07uMQ-J_T14)

<sup>40</sup> Vgl. Annika Zeitler: *Ghana – Giftiger Elektromüll*; in: <https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/ghana/pwiegiftigerelektromuell100.html>

Vielleicht denken Sie gelegentlich an das Leid dieser Menschen und an die toten Kumpel in den Bergwerken, wenn Sie Ihren ach so glänzenden Laptop aufklappen oder zart über Ihr Smartphone streichen. Nicht ganz unbegründet spricht man auch vom „Bluthandy“. <sup>41</sup> Es gibt aber durchaus Bemühungen, davon wegzukommen, besonders auch von deutscher Seite. <sup>42</sup>

„Was wir ausscheiden, kommt zurück, um uns zu zerstören.“ <sup>43</sup> Zum Beispiel über die Nahrung in unsere Blutbahn und in unsere Körperzellen. Die Rate der Krebserkrankungen unserer Kinder wird doppelt so hoch sein, wie unsere, die unserer Enkel dreimal so hoch. Doch all diese Schreckensbilder und selbst dieses Wissen, hält die wenigsten von uns davon ab, ihre Handys alle zwei Jahre zu „erneuern“, in Plastik verpackte Lebensmittel zu kaufen oder sonstiges Plastikzeugs. Wir sind bequem, konsumsüchtig und Süchtige verändern ihr Verhalten nicht durch „Schreckensbilder“ und „Schreckensbotschaften“. Die Information auf den Zigarettenspackungen ist praktisch unwirksam. Sucht wird nicht über „Einsicht“ gelöst, sondern über „radikal-einschneidende“ Maßnahmen. Die Maßnahmen zum Schutz unserer Mitwelt und damit unserer Lebensgrundlage können gar nicht „radikal“ genug sein. Über „bewusstmachen“ allein wird es zu keiner ausreichenden Transformation kommen.

### 3. Radikale Neuschreibung unserer Geschichte in die Zukunft

Eine solche „radikale“ Maßnahme könnte zum Beispiel sein, dass die Produzenten die von ihnen produzierten Sachen nach Gebrauch wieder zurücknehmen müssen und kontrolliert und staatlich überwacht so wiederverarbeiten müssen, dass eine hundertprozentige Nachhaltigkeit ohne jede Form von Kollateralschaden gewährleistet wäre. Also im Sinne von *Cradle to Cradle*. <sup>44</sup> Auf diese Weise würde auch der wahre Preis von Produkten ersichtlich, ein Handy würde z.B. statt zum „Null-Tarif“ plötzlich 10.000 Euro kosten und der Konsument würde es sich fünfmal überlegen, ob er denn tatsächlich schon wieder ein neues braucht. Ähnlich bei einer Plastikschüssel, die jetzt statt 5 Euro plötzlich 200 Euro kostet. Auch da würden die meisten die alte weiterverwenden, selbst wenn sie ein paar Kratzer haben sollte.

Der „wahre Preis“ ist jener Preis, den ein Produkt tatsächlich kosten würde, wenn es ganzheitlich und authentisch „nachhaltig“ gestaltet wird eben zu hundert Prozent *Cradle to Cradle* - vom Ursprung zum Ursprung - in sämtlichen Details.

Es wäre interessant, zu beobachten, wie z.B. die die Chemieindustrie mit den Tonnen von abgelaufenen oder nicht verwendeten Arzneimitteln oder sonstigen chemischen Mitteln verfahren würde, die somit an sie zurückgegeben würden. Oder die Atomindustrie mit den strahlenverseuchten Brennstäben, deren „Entsorgung“ sie jetzt überwiegend an den Staat, sprich die

<sup>41</sup> Vgl. Domradio.de (25.07.2016): *Bluthandys - Warum unsers Smartphones gar nicht smart sind*; in: <https://www.domradio.de/radio/sendungen/weltweit/warum-unsere-smartphones-so-gar-nicht-smart-sind>

<sup>42</sup> Vgl. Welt.de (17.02.2016): *Mit deutscher Hilfe weg vom „Bluthandy“*; in: <https://www.welt.de/politik/ausland/article152347129/Mit-deutscher-Hilfe-weg-vom-Bluthandy.html>

<sup>43</sup> Heißt es in Don DeLillos Roman *Unterwelt*.

<sup>44</sup> **Cradle to Cradle**® ist ein Konzept, das in den 1990er Jahren von Prof. Dr. Michael Braungart, William McDonough und EPEA Internationale Umweltforschung Hamburg entwickelt wurde. Übersetzt heißt es „Von der Wiege zur Wiege“ und beschreibt die sichere und potenziell unendliche Zirkulation von Materialien und Nährstoffen in Kreisläufen. *Cradle to Cradle*® ist ein Konzept, das die Natur zum Vorbild hat. Alle Produkte werden nach dem Prinzip einer potenziell unendlichen Kreislaufwirtschaft konzipiert. (<https://www.epea.com/de/cradle-2-cradle/>). Vgl. Michael Braungart / William McDonough: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014.

Gemeinschaft delegiert hat. Dann würde vielleicht auch das Silicon Valley nicht mehr ganz so sauber dastehen, wie es bislang den Anschein erweckt.

Oder wie die Autoindustrie mit den inzwischen rund 2,6 Milliarden produzierten Fahrzeugen verfahren würde, die, statt irgendwo in der Natur vor sich dahinzusiechen, nun an sie zurückgehen würden und authentisch weiter- bzw. wiederverarbeitet werden müssten. Dann kostet halt ein Mittelklassewagen statt 20 Tausend Euro, 50 Tausend Euro - na und? Wir kommen dann allmählich zu dem Preis, den Produkte kosten, wenn diese Welt tatsächlich „nachhaltig“ gesichert werden soll. Damit reguliert sich auch deren Verwendung in einer gewissen Weise. Der Preis, denn eine nicht-nachhaltige Lebensweise kostet, ist ungleich höher: das kostet nämlich über kurz oder lang die menschliche Existenz auf diesem Planeten.

Was nicht wiederverwendet werden kann, oder nicht schadstofffrei wieder in die Natur eingehen kann, das darf nicht produziert werden. Punkt. Nur so kann der Lebensraum für den Menschen dauerhaft gesichert werden. Die Ära der riesigen Müllhalden oder unverantwortlicher „Entsorgung“ muss ein Ende finden. Afrika<sup>45</sup>, Russland<sup>46</sup>, China<sup>47</sup> und viele andere, ersticken in (unserem) Müll. China hat eingestanden, aufgrund der Ausweglosigkeit im Jahr 2018 200 Millionen Kubikmeter - großteils aus Europa importierten - Abfall einfach im Chinesischen Meer „entsorgt“ zu haben.<sup>48</sup> Danach hat China den Import von Müll aus Europa gestoppt. Jetzt können wir selber schauen, wie wir uns „entsorgen“.

Wir müssen von einer Wegwerfgesellschaft zu einer Nachhaltigkeitsgesellschaft kommen - und das zu 100 Prozent. Es ist unverantwortlich, dass auf der einen Seite massenhaft Produkte auf den Markt geschmissen werden zu einem Preis, der zu massenhaftem Konsum anregt und auf der anderen Seite die dadurch erzeugten Schäden nicht nur nicht mehr beseitigt werden können, sondern dermaßen ins Unermessliche steigen, dass sie sogar die menschliche Existenz auf diesem Planeten ruinieren.

Der niederländische Vordenker Rutger Bregman sagt: „Das wahre Problem unserer Zeit ist nicht, dass es uns nicht gut ginge oder dass es uns in Zukunft schlechter gehen könnte. Das wahre Problem ist, dass wir uns nichts Besseres vorstellen können.“ Wir müssen es wagen, das Unmögliche zu denken, denn nur so finden wir Lösungen für die Probleme unserer Zeit.<sup>49</sup>

Für Anand Buchwald ist das Fernziel eine Gesellschaft, in der Wirtschaft nicht synonym mit Profit ist, sondern mit Zusammenarbeit, Liebe und einem globalen Ressourcenmanagement, das auf Geld als Regulierungsmittel zur Gänze verzichten kann. Auch wenn dieses Ziel noch in

---

<sup>45</sup> Vgl. Fokus.de von 03.06.2019: *Wie Afrika jetzt gegen den Müll-Kollaps kämpft*; in:

[https://www.focus.de/finanzen/news/in-den-haushalten-recycelt-kaum-jemand-giga-strafen-und-plastikstrassen-wie-afrika-jetzt-gegen-den-muell-kollaps-kaempft\\_id\\_10786641.html](https://www.focus.de/finanzen/news/in-den-haushalten-recycelt-kaum-jemand-giga-strafen-und-plastikstrassen-wie-afrika-jetzt-gegen-den-muell-kollaps-kaempft_id_10786641.html)

<sup>46</sup> Vgl. mdr.de vom 12.04.2018: *Dicke Luft: Russland erstickt im Müll*; in:

<https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/ostblogger/muell-deponien-in-russland-100.html>

<sup>47</sup> Vgl. Welt.de: *China: Abfall wird zum zweiten großen Umweltproblem*; in:

<https://www.welt.de/wirtschaft/gallery126455040/Abfall-wird-zum-zweiten-grossen-Umweltproblem.html>

und Rohstoffmagazin.de: *Inside-China: Der Drache und sein Müllproblem*; in:

<https://www.rohstoffmagazin.at/inside-china-der-drache-und-sein-muellproblem/>

<sup>48</sup> Quelle: Kronen-Zeitung vom 18.11.2019, S. 6.

<sup>49</sup> Vgl. Rudgar Bregmann: *Utopia für Realisten. Die Zeit ist reif für die 15-Stunden-Woche, offene Grenzen und das bedingungslose Grundeinkommen*; Rowohlt 2017.



ferner Zukunft liegt, muss man es schon jetzt ins Auge fassen und in kleinem Maßstab verwirklichen, wenn man es jemals erreichen möchte.<sup>50</sup>

Das Jonas'sche Prinzip der Verantwortung muss jedenfalls Wirklichkeit werden, das ist eine *conditio sine qua non*, eine unabdingbare Voraussetzung für eine *Welt mit Zukunft*<sup>51</sup>:

*„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind  
mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“*  
(Hans Jonas)<sup>52</sup>

Ein älterer Herr hat mich einmal gefragt, ob er denn nun auf alles verzichten muss. Ich habe ihm geantwortet: nein, das **muss** er nicht. Aber wenn er seine Enkel wirklich liebt und wenn ihm deren Zukunft etwas wert ist, dann könnte es sein, dass er manches ändern **will** oder ändern **möchte** in seinem Leben.

Die ärmsten Länder der Welt richten den geringsten ökologischen Schaden an und sind andererseits die größten Leidträger unserer Verschwendungssucht - z.B. auch, was die Folgen der Klimakrise betrifft. Europa produziert einen „Weltverbrauch“ von 2,5 Erden. Wir trampeln ganz schön auf dem Rest der Welt herum.<sup>53</sup> Nur die USA treiben es mit 4,5 Erden noch ärger. Die jährlichen Berechnungen des *Global Footprint Network* (GFN)<sup>54</sup> sollten eigentlich Alarm schlagen. Zum Vergleich: Asien hat im Schnitt eine „Weltverbrauch von 0,9 Erden, Afrika von 0,7 Erden.<sup>55</sup> Wir leben satt auf Kosten der sogenannten „Schwellenländer“ und der „Drittweltländer“.<sup>56/57/58</sup>

*„In das globale Wirtschaftssystem werden jede Sekunde (!) Rohstoffe in einer Menge eingespeist, die etwa der Ladung von einhundert Lastwagen entsprechen. Übers Jahr gerechnet, ergibt dies 90 Milliarden Tonnen an Rohstoffen, die aus dem Bergbau, der Ölförderung oder der Land- und Forstwirtschaft stammen“*, so der leitende Wissenschaftler Stefan Giljum.<sup>59</sup> 20

<sup>50</sup> Vgl. Anand Buchwald: *Wirtschaft - Eine Zukunft für die Zukunft*, Mirapuri-Verlag 2016.

Vgl. <https://oeko-habitate.de/buecher/wirtschaft-eine-zukunft-fuer-die-zukunft>; abgerufen am 20.03.2019.

<sup>51</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft? – Bausteine einer zukunftsfähigen Welt*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/welt\\_mit\\_zukunft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/welt_mit_zukunft.pdf)

<sup>52</sup> Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Eine Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt 1984, S. 36.

<sup>53</sup> Vgl. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: *Wie die EU mit ihrem Land-Fußabdruck auf der Welt herumtrampelt – warum die EU ihren Landverbrauch senken muss*; in:

[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/ressourcen\\_und\\_technik/ressourcen\\_eu\\_land-fussabdruck.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/ressourcen_und_technik/ressourcen_eu_land-fussabdruck.pdf)

<sup>54</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Global\\_Footprint\\_Network](https://de.wikipedia.org/wiki/Global_Footprint_Network)

<sup>55</sup> Vgl. Beobachter Umwelt: *Fußabdruck der Nationen*; in:

<https://www.beobachter.ch/umwelt/okologie/landervergleich-fussabdruck-der-nationen>

<sup>56</sup> Der Flächenbedarf von Menschen aus **Afrika** und **Europa** im Vergleich: Laut dem Bericht des Footprintnetworks aus dem Jahr 2012 beträgt der durchschnittliche **ökologische Fußabdruck** eines Menschen aus **Europa 4,0 ha pro Jahr**, der eines Menschen aus **Afrika nur 1,4 ha pro Jahr**, also nur etwa ein Drittel des europäischen. Vgl. [https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/wp-content/uploads/2014/02/Das-Thema-im-Detail\\_Ressourcenverbrauch.pdf](https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/wp-content/uploads/2014/02/Das-Thema-im-Detail_Ressourcenverbrauch.pdf)

<sup>57</sup> Vgl. Zukunfts-WG: *Auf kleinerem Fuß leben*; in:

[https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Sonstiges/ZukunftsWG\\_1\\_Fussabdruck.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Sonstiges/ZukunftsWG_1_Fussabdruck.pdf)

<sup>58</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ökologischer\\_Fußabdruck](https://de.wikipedia.org/wiki/Ökologischer_Fußabdruck)

<sup>59</sup> Stefan Giljum, WU-Studienautor; zitiert in: Kronen-Zeitung vom 03.09.2017, S. 17. Dr. Stefan Giljum ist Leiter der Studiengruppe „Nachhaltige Ressourcennutzung“ an der WU-Wien.

Vgl. <https://www.wu.ac.at/forschung/wu-forscherinnen/researcher-of-the-month-stefan-giljum/>

Siehe dazu auch: <https://wachstumimwandel.at/fruehstuecksgespraech-mit-dr-stefan-giljum/>

bis 30 Tonnen pro Kopf (!) beträgt der jährliche Rohstoff-Hunger in Europa. Damit verbraucht unser Kontinent etwa zehnmal so viele wertvolle Ressourcen wie Afrika oder Asien.

Und: dieser überdimensionale Konsum wird zunehmend durch (unseren) Raubbau in diesen Weltregionen gedeckt. Bei seltenen Metallen, wie sie in der Elektronikindustrie eingesetzt werden, liegt der Importanteil Europas sogar bei 100 Prozent. „Damit verschärft Europa Klimawandel, Entwaldung und Wasserknappheit (und Migration sowie Ressourcenkriege, Anm. K.W.) massiv.“<sup>60</sup>

#### 4. Geschichte als Bumerang – alles kommt zurück

Die Geschichte holt uns immer ein. Alles kommt zurück, heißt es in der hinduistischen und buddhistischen „Karma-Lehre“ - wie auch in der „modernen“ systemisch-konstruktivistischen Erkenntnistheorie. Vielleicht auch in Form von Millionen von Migrantinnen und Migranten.

Wenn es Europa nicht gelingt, das Problem vor seinen Toren anders als mit Zäunen, Mauern und Grenzsoldaten (Frontex<sup>61</sup>) zu lösen, wird es über kurz oder lang im Krieg aufwachen. Europa ist von seiner Vision, Grenzen zu überwinden - *Alle Menschen werden Brüder*<sup>62</sup> - so weit entfernt, wie die Milchstraße lang. Am „Willkommensgruß“ von Angela Merkel im Jahr 2015 kiefeln viele in Europa noch heute.<sup>63</sup>

Man muss nicht Geschichte studiert haben, um zu wissen, dass **alle** unterdrückten Systeme früher oder später Führer hervorbringen, sich organisieren und aufstehen gegen ihre Unterdrücker. Das war auch hier im Mühl- und Innviertel so, als der Bayrische Großadel die Bauern über die Maßen ausbeutete.<sup>64</sup>

Sie meinen, diese Menschenmassen in den abgefuckten Zeltlagern oder sonst wo hätten gar keine Möglichkeit sich zu erheben? Welche Möglichkeit hatte der kleine, vom Machtsystem schikanierte obstverkaufende Junge in der Provinzstadt Tunesiens Sidi Bouzid? Er hatte die größte Möglichkeit, die ein einzelner Mensch nur haben kann auf der Welt: die Solidarität unzähliger anderer Menschen.

Ein Freund filmte seine Verbrennung. Innerhalb von Minuten war das Video weltweit einsichtig. Innerhalb von Stunden die gesamte Jugend Tunesiens auf den Straßen. Hatten die Kinder

<sup>60</sup> Vgl. dsb. ebenda.

<sup>61</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Frontex>

<sup>62</sup> Die Europahymne - Ludwig van Beethovens (1770-1827) Vertonung der *Ode an die Freude* von Friedrich Schiller (1759-1805) *Alle Menschen werden Brüder*, sollte als Aufruf an die Menschen verstanden werden, sich im Zeichen der Freude zu vereinen, Grenzen zu überwinden und sich gegenseitig zu unterstützen.

<sup>63</sup> Vgl. Klaus-Jürgen Bruder / Christoph Bialluch: *Migration und Rassismus. Die Politik der Menschenfeindlichkeit*; Giessen, Psychosozial-Verlag 2017.

<sup>64</sup> Kämpferische Härte haben die Mühlviertler bewiesen im Rahmen der sogenannten „Bauernkriege“ im 17. Jhd. Im Mühlviertel, in der Nähe von Lembach, begann dieser Krieg in OÖ gegen das ausbeuterische und barbarische Regime der Bayrischen „Herrschaft“ (Grafen, Herzoge und „Edelmänner“). Ich bin mit diesem Haus in der Nähe von Lembach insofern persönlich verbunden, als mein leiblicher Vater dieses in den 1990er Jahren als Landgasthaus führte. Eine Tafel an der Hauswand erinnert an diesen mutigen Aufstand. „*Vom bayrischen Joch und Tyrannei und seiner großen Schinderei, mach uns o lieber Herrgott frei*“ lautete ein Fahnenpruch von 1626.

Vgl. <https://www.oogeschichte.at/themen/wir-oberoesterreicher/wir-oberoesterreicher/land-der-bauernkriege/>

in Tunesien Waffen? Natürlich nicht. Dennoch: Innerhalb von Tagen stand das Land infolge von landesweiten Streiks still und die Revolution war entfacht. Nach nur zehn Tagen musste der führende Despot von Tunesien, Ben Ali, das Land verlassen.<sup>65</sup>

Die „Psychologie der Massen“ ist seit jeher die mächtigste Kraft und die größte Bedrohung für die herrschenden Eliten.<sup>66</sup> Darum versucht man auch, diese Kraft so gut wie möglich „unter Kontrolle“ zu halten. „Zuckerbrot und Peitsche“ bzw. „Brot und Spiele“ sind die Mittel dafür in machtdominierten Systemen. Und nicht nur in diesen. Doch wehe, wenn sie losgelassen, ... Welche Möglichkeit hatte das kleine, unbekannte Mädchen in Stockholm, welches alleine an Freitagen mit einem kleinen Schild in der Hand den Schulbesuch verweigerte? Eine Information im Web und es verbreitet sich wie ein Flächenbrand, nein, in Lichtgeschwindigkeit - jedenfalls in der Geschwindigkeit der Elektronen in den Kabeln und Sendern.

Wenn die Zeit reif ist für ein Thema, dann reicht eine symbolische Handlung, manchmal schon eine Geste. Die Geschichte ist gefüllt mit Beispielen. Gandhis Salzmarsch eines von vielen.<sup>67/68</sup> Die Organisation ist heute im Gegensatz zu früher, wo das aufwändig mit Boten transportiert werden musste, keine Frage mehr. Gerade die jungen Menschen sind hier unglaublich fit. Siehe Beispiel Greta Thunberg<sup>69</sup>: Innerhalb von wenigen Wochen stand nahezu weltweit an Freitagen der Schulbetrieb still und die Kinder und Jugendlichen waren auf den Straßen. Und sind das bis heute. Die Zeit ist reif - für ein Thema, welches man gar nicht ernst genug nehmen kann.<sup>70</sup>

Das Eine ist im Anderen enthalten, heißt es im Jahrtausende alten Symbol von Yin und Yang. So liegt in der Diktatur auch der Keim der Demokratie und in der Demokratie auch der Keim

---

<sup>65</sup> Mohamed Bouazizi, der sehr früh seinen Vater verloren hat, muss schon ab seinem 12. Lebensjahr für den Unterhalt seiner Familie aufkommen. Er ist Straßenhändler und verkauft Gemüse und Obst, das er auf einem Holzkarren transportiert. Rund zehn Dinar, etwa fünf Euro, kann er so täglich verdienen. Die Behörden konfiszieren immer wieder seine Waren da er sich die Lizenz für seinen Handel nicht leisten kann und nehmen ihm schließlich seine Obstwaage weg. Mohamed will sich bei der örtlichen Polizeistelle beschweren und wird vom dortigen Gouverneur brüsk abgewiesen. Daraufhin übergießt er sich mit Benzin und stirbt kurz darauf infolge der schweren Verbrennungen. Das ist der Freitag, 17. Dezember 2010. Sein Tod sollte nicht umsonst sein. Mit der Selbstverbrennung Mohamed Bouazizis beginnt die tunesische Revolution. 10 Tage später verlässt der tunesische Präsident Ben Ali - ein unterdrückender Despot - das Land.

Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vom 13.12.2016: *Der Arabische Frühling und seine Folgen*; in: <https://www.bpb.de/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen?p=all>

<sup>66</sup> Vgl. Le Bon, Gustave: *Psychologie der Massen*; Nikol 2009.

<sup>67</sup> Mehr dazu siehe in meinem Artikel: „*Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten*“ S. 8 ff.; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/liebe\\_als\\_motivkraft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/liebe_als_motivkraft.pdf)

<sup>68</sup> Der **Salzmarsch** oder die **Salz-Satyagraha** von 1930 war eine Kampagne Mahatma Gandhis, die das Salzmonopol der Briten brechen sollte und letztlich zur Unabhängigkeit Indiens von Großbritannien führte. Der Salz marsch war die spektakulärste Kampagne, die Gandhi während seines Kampfes um Unabhängigkeit initiierte. Salz war seit jeher ein bedeutender Wirtschaftsfaktor Indiens und zudem für die Bevölkerung notwendig, um einerseits das Grundnahrungsmittel Reis zuzubereiten, andererseits im heißen Klima den täglichen Elektrolytverlust auszugleichen. Gandhi forderte seine Landsleute auf, es ihm unter Verzicht von Gewalt gleichzutun, was in ganz Indien geschah: Nicht nur seine Anhänger begannen, ihr Salz selbst zu gewinnen, indem sie Salzwasser in einer Schüssel in die Sonne stellten und verdunsten ließen, sondern auch andere Inder beteiligten sich. Weil jede Form der Salzgewinnung, des Salztransports und des Salzhandels den Briten vorbehalten war, wurden an die 60.000 Inder in der Folge verhaftet, darunter fast alle Führer der Kongresspartei Indiens, was den Erfolg der Aktion außergewöhnlich beschleunigte. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas\\_Karamchand\\_Gandhi#Der\\_Salzmarsch](https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi#Der_Salzmarsch)

<sup>69</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Greta\\_Thunberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg)

<sup>70</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung ‚Fridays for Future‘*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel\\_fridaysforfuture.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf)

für die Diktatur. „Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf“, heißt es - nicht ganz unbegründet - die digitalen Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten nehmen signifikant zu.<sup>71</sup> „Corona“ hat dazu einen mächtigen Beitrag geleistet. Und was einmal geschaffen ist, das wird erhalten bleiben.<sup>72</sup>

Eines der großen Risiken, eben auch für eine funktionierende Demokratie, stellt auch das vorherrschende Finanzsystem dar: Ernst Wolff weist besonders eindringlich auf das Problem der fehlgeleiteten Fiskalpolitik hin. Er kommt bei seinen Recherchen zu dem Schluss, dass selbst bei dem „Beinahe-Crash des globalen Finanzsystems“ 2008 keine wirksamen Maßnahmen getroffen worden sind um Auswüchse und Fehlentwicklungen im globalen Finanzsystem zu beenden. Er bemerkt, dass die Politik eine eigentümliche Logik habe, der zufolge die Finanzmärkte wie das Wetter dem Willen der Menschen entzogen sind. Die Menschen würden weltweit jeder Freiheit, das Geldsystem mitbestimmen zu können beraubt. Und sie werden andererseits dazu benützt, dieses System unter unvorstellbaren Risiken am Leben zu halten.<sup>73/74</sup>

Tassilo Wallentin formuliert es in seiner Kolumne „Offen gesagt ...“ noch schärfer: „Dank Corona steht Europa vor einer Insolvenzwelle ungeahnten Ausmaßes. Noch verdeckt man die Katastrophe mit Staatshilfen, Gelddruckmaschine und Kurzarbeit. [...] Das EU-Establishment befürchtet große politische Umwälzungen, die auf Nachbarländer übergreifen könnten. Deshalb wird bis Herbst 2021 alles unternommen, um Schulden zu finanzieren, „Zombie-Firmen“ mit Staatshilfen am Leben zu erhalten und die Rückkehr zu gewohnter Ordnung vorzutäuschen. [...] Allmächtiger Staat, bürokratische Feudalsysteme, Abschaffung des Bargeldes, gläserne Konten und Bankschließfächer, staatliche Zwangshypotheken, Verbot privater Goldkäufe, totale Kontrolle: Corona führt zum radikalen Umbau. Politik und Finanz-Eliten erschaffen eine neue „Techno-Welt“, die nur jenen nützt, die sie entworfen haben.“<sup>75</sup>

Noch leben wir in einer Demokratie, und man kann, davon bin ich überzeugt, mit gutem Gewissen konstatieren: Die Chancen, die sich in echten Demokratien hinsichtlich einer ganzheitlich gesunden Entwicklung bieten, sind beträchtlich höher als in anderen Regimen, etwa auch

<sup>71</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Welt. Die Welt im Umbruch – eine kritische Reflexion*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf\\_dateien/digitale\\_gesellschaft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf_dateien/digitale_gesellschaft.pdf)

<sup>72</sup> Vgl. Euronews vom 31.03.2020: *Führt die Coronavirus-Pandemie zum Überwachungsstaat?*; in:

<https://de.euronews.com/2020/03/31/fuehrt-die-coronavirus-pandemie-zum-ueberwachungsstaat>

Brot für die Welt: *Corona-Pandemie führt zu mehr Überwachung*; in:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/dossier-corona-und-menschenrechte/corona-und-ueberwachung/>

Süddeutsche Zeitung vom 14.10.2020: *Digitale Überwachung: Selfies für den Staat*; in:

<https://www.sueddeutsche.de/digital/digitale-ueberwachung-selfies-fuer-den-staat-1.5069669>

Universität Bremen vom 06.05.2020: *Neue Studie zu staatlichen Überwachungsmaßnahmen während der Corona Pandemie*; in: <https://www.uni-bremen.de/wiwi/news/detailansicht/neue-studie-zu-staatlichen-ueberwachungsmassnahmen-waehrend-der-corona-pandemie>

<sup>73</sup> Vgl. Ernst Wolff: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

<sup>74</sup> Über das Finanzsystem und seine Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise siehe z.B. das Video von acTVism Munich im Gespräch mit Ernst Wolff: *Coronakrise – Finanzcrash – Profiteure*; Youtube-Video vom 16.04.2020: <https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo>

<sup>75</sup> Tassilo Wallentin: *Der große Reset (Teil 2)*; in: Krone Bunt vom 10.01.2021, S. 16.

im Vergleich zu Pseudodemokratien - man nehme etwa die „Demokratische Republik Türkei“<sup>76</sup>, die „Russische Föderation“<sup>77</sup> oder auch die „Volksrepublik China“<sup>78</sup>, wo sich die Herrscher quasi auf Lebenszeit einzementiert haben und wo jede kritische Stimme gegen ihre Herrschaft so rasch wie möglich eliminiert wird. So ist aktuell in China der Gründer der Online-Verkaufsplattform *Alibaba*, einer der finanzkräftigsten und einflussreichsten Männer in China, von der öffentlichen Bildfläche verschwunden, nachdem er die Führung kritisiert hatte.<sup>79</sup>

Für Entwicklung sind Dialoge, Diskurse und auch „Reibereien“ unvermeidlich. Sie zu unterdrücken ist kontraproduktiv. Eine „gesunde Gesellschaft“ braucht starke, resiliente Persönlichkeiten, funktionale Sozialstrukturen, einen demokratischen Abgleich von divergierenden Sichtweisen und ein Wirtschaftssystem, welches die Grundbedürfnisse des Menschen befriedigt und nicht ihre narzisstische Gier und das im Einklang mit der Natur und den Ressourcen dieser Erde steht.<sup>80</sup>

Doch wir müssen wach sein, denn: Für die Mächtigen dieser Welt ist der Mensch Mittel, Punkt. Wir brauchen daher eine wache Zivilgesellschaft mit Zivilcourage, die ihren eignen Wahrnehmungen vertraut und die sich nicht einlullen oder gar unterdrücken lässt.<sup>81</sup>

*Und wenn alle anderen die von der Partei verbreitete Lüge glaubten  
– wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten –  
dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde Wahrheit.  
(Georg Orwell im Roman 1984)<sup>82</sup>*

<sup>76</sup> Nach Artikel 2 der Verfassung ist die Türkei ein demokratischer, laizistischer und sozialer Rechtsstaat. Die Republik Türkei wurde unter der Führung Mustafa Kemal Atatürks gegründet.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches\\_System\\_der\\_Türkei](https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches_System_der_Türkei)

<sup>77</sup> Vgl. [www.bpb.de > files > LP\\_20\\_RussischeFoederation](http://www.bpb.de/files/LP_20_RussischeFoederation)

und <https://de.wikipedia.org/wiki/Russland>

<sup>78</sup> In der Selbstwahrnehmung vieler Chinesen ist die Volksrepublik China eine Demokratie. Dabei wird dem Begriff Demokratie aber eine völlig andere Bedeutung zugeschrieben als im liberalen Demokratieverständnis. Statt der Freiheit des Individuums, freien Wahlen und Gewaltenteilung wird eher die „Schutzfunktion“ der Regierenden in den Vordergrund gestellt. Obwohl das politische System der Volksrepublik China eine Konsultation und Zusammenarbeit mit den „Acht demokratischen Parteien und Gruppen“ vorsieht, ist sie in der Tat ein autokratisches Einparteiensystem, das formal auf dem Führungsanspruch der Kommunistischen Partei (KPCh) gegenüber dem gesamten Land beruht. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches\\_System\\_der\\_Volksrepublik\\_China](https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches_System_der_Volksrepublik_China)

<sup>79</sup> Vgl. <https://www.businessinsider.de/politik/welt/us-sender-jack-ma-ist-untergetaucht-wird-aber-nicht-vermisst/>  
[https://www.nachrichten.at/politik/aussenpolitik/nach-kritik-alibaba-milliardaer-verschwunden;art391\\_3337168](https://www.nachrichten.at/politik/aussenpolitik/nach-kritik-alibaba-milliardaer-verschwunden;art391_3337168)

<sup>80</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt\\_mit\\_zukunft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf)

<sup>81</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage – über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in:

<https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/zivilcourage.pdf>

<sup>82</sup> **1984** (Originaltitel: *Nineteen Eighty-Four*, deutscher Alternativtitel: *Neunzehnhundertvierundachtzig*), geschrieben von 1946 bis 1948 und erschienen im Juni 1949, ist ein dystopischer Roman von George Orwell (eigentlich *Eric Arthur Blair*), in dem ein totalitärer Überwachungsstaat im Jahr 1984 dargestellt wird. Hauptperson der Handlung ist Winston Smith, ein einfaches Mitglied der diktatorisch herrschenden, fiktiven Staatspartei *Sozialistische Partei Englands* (orig. *Ingsoc*). Der allgegenwärtigen Überwachung zum Trotz will Smith seine Privatsphäre sichern und etwas über die real geschehene Vergangenheit erfahren, die von der Partei durch umfangreiche Geschichtsfälschung verheimlicht wird. Dadurch gerät er mit dem System in Konflikt, das ihn gefangen nimmt, foltert und einer Gehirnwäsche unterzieht. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/1984\\_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/1984_(Roman))

Vgl. dazu auch Klaus-Jürgen Bruder: *Die Reformlüge*, 2004 ([https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus-Jürgen\\_Bruder](https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus-Jürgen_Bruder))  
Weitere Veröffentlichungen: [http://web.fu-berlin.de/postmoderne-psych/postmoderne/bruder\\_veroeffentlichungen.htm](http://web.fu-berlin.de/postmoderne-psych/postmoderne/bruder_veroeffentlichungen.htm)

Ein Funke mag reichen um ein gestautes Pulverfass zu zünden. So wie ein Funke reichte, um mit der Selbstverbrennung eines, vom machtmisbrauchenden tunesischen Regime unterdrückten und schikanierten obstverkaufenden Jungen, die *Tunesischen Revolution* und in der Folge den *Arabischen Frühling*<sup>83</sup> auszulösen: „Dein Tod soll nicht umsonst gewesen sein.“ Oder eine Wirtshausrauferei, die den Beginn der Bauernkriege im Mühlviertel entfachte.

Das Potenzial des „Mob“ vor den Toren Europas - und auch in weiterer Entfernung - ist riesig. Abertausende junge Männer, die nichts mehr zu verlieren haben. Auch ihr intellektuelles Potenzial ist groß und sie sind weltweit solidarisch vernetzt. Sie werden sich organisieren, davon kann man ausgehen. An Waffenlieferanten hat es noch nie gemangelt - irgendwer ist immer „Gewinner“ von Kriegen.

*„Gestrandet in Libyen: [...] Kutobo lebt [...] in einem Klassenraum. Die Behörden von Misrata haben eine Schule am Rand der Stadt in ein Auffanglager für illegale Migranten umgewandelt. Am Ende des Flures, an dem sich die Unterrichtsräume reihen, ist nun eine schwere Gittertür montiert. Die Räume [...] sind voller junger Männer, die darauf warten, dass die Zeit verstreicht. Sie sehen müde aus, mancher ist gezeichnet von Hautausschlägen, Hunger, Schlägen. [...]“<sup>84</sup>*

*„Man muss (müsste) den Menschen Wachstumsperspektiven in ihrer Heimat geben.“<sup>85</sup>*

*„Die Geschichte des Kolonialismus, die fortgesetzte Ausbeutung der Rohstoffe durch die Industrieländer, (...). Was - bei allen „Hilfsprogrammen“ der Industrieländer - zu erwarten sein wird, ist ziemlich klar: Massenhafte Migrationsbewegungen in Richtung Europa. Die Flüchtlingsströme von 2015 könnten nur eine Vorhut gewesen sein.“<sup>86</sup>*

*„Die Folgen dieses permanenten Kriegszustandes, als Hypothek des Imperialismus und Kolonialismus des 19. Jahrhunderts, die in die Weltkriege des 20. Jahrhunderts führten, haben sich unaufhaltsam ihren Weg nach Europa gebahnt, in Flüchtlings- und Migrantenströmen/Fluten/Tsunamis/Lawinen. Chaos und Katastrophe dieser ‚Völkerwanderung‘, Nährboden für Elend, Hass und Terror, sind jedoch nicht naturgegeben, sondern von globalen Macht- und Ausbeutungsstrategien verschuldet. Soziale und politische Gemeinwesen sind in der schwersten Krise seit den Weltkriegen und dem Faschismus.“<sup>87</sup>*

Der „Arabischer Frühling“<sup>88</sup> hätte vielleicht eine gewisse Chance geboten, etwas zu verbessern an der Situation. Der Name des 12-jährigen Mohamed Bouazizi und sein Verbrennungstod ist

<sup>83</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vom 13.12.2016: *Der Arabische Frühling und seine Folgen*; in: <https://www.bpb.de/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen?p=all>

<sup>84</sup> Zitiert von Christoph Ehrhardt: *„Warten auf das Boot“*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 2. August 2016; in: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vom 13.12.2016: *Der Arabische Frühling und seine Folgen*; <https://www.bpb.de/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen?p=all>

<sup>85</sup> Laura Boldrini, italienische Parlamentspräsidentin (2013-2018); in: *Kurier* vom 01.06.2016, S. 6.

<sup>86</sup> Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: *Wiener Zeitung* vom 2./3. Juli 2016, S. 34.

<sup>87</sup> Prof. Wolfgang Häusler: *Der Appell an das ‚Wir‘-Gefühl*; in: *Wiener Zeitung* vom 02./03.07.2016.

<sup>88</sup> Anfang des Jahres 2011 erfasste eine breite Protestwelle, die als „Arabischer Frühling“ bezeichnet wird, den Nahen Osten. In fast allen Ländern der Region kam es zu spontanen Demonstrationen, die sich in einigen Staaten zu breiten Protestbewegungen gegen die jeweiligen Regime ausweiteten und die autoritär herrschenden Präsidenten in Tunesien, Ägypten, Libyen und im Jemen stürzten. In den meisten Ländern wurden in der Folge – wenn auch oft nur kosmetische – Reformen durchgeführt.

mit dem Beginn dieser Revolte verbunden.<sup>89/90</sup> Tunesien ist zum Vorreiter für den *Arabischen Frühling* geworden. Ein Aufstand der jungen Menschen im Kampf um Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit - und gegen Machtmissbrauch und Unterdrückung durch die Herrschenden. 162 tunesische Familien haben in der Revolution ihre Kinder verloren. Doch die Hoffnungen auf eine politische Zeitenwende im Nahen Osten sind, mit wenigen Ausnahmen - vorerst - gescheitert.<sup>91</sup> Der Nahe Osten ist ein quasi immerwährendes Pulverfass und wir seine Nachbarn.

Regimekritiker werden dort nach wie vor nicht nur „kaltgestellt“, sondern kaltblütig hingerichtet. So wie aktuell der 47-jährige iranische Journalist, Blogger und Regierungskritiker Ruhollah Sam. Sam wurde in Teheran erhängt. Ihm wurde vorgeworfen, im Internet Propaganda gegen die iranische Führung verbreitet und zu Unruhen aufgerufen zu haben.<sup>92</sup>

Autoritäre, diktatorische Regimes kennen keine Gnade. Wer ihrem Machtsystem in die Quere kommt, der wird erbarmungslos verfolgt und „wenn nötig“ auch eliminiert. Der Fall Alexei Navalny ist aktuell wieder einmal ein Beispiel in Russland. Ob Putin selber die Vergiftung mit dem international verbotenen chemischen Kampfstoff, angeblich einem Nervengift aus der *Nowitschok-Gruppe*, angeordnet hat oder nicht, ist nicht so entscheidend. Entscheidend ist, wie mit Kritikern in solchen Systemen verfahren wird.<sup>93/94</sup>

## 5. Die gefährlichen Spiele auf der Weltenbühne beenden

Mit dem Osten hat der Westen seit jeher seine Quirxt<sup>95</sup>. Abendland und Morgenland sind eher so wie Hund und Katz´ aufeinander zu sprechen. Als Ausnahme galten in den 1990er Jahren

<sup>89</sup> Vgl. Wiener Zeitung vom 15.01.2012:

[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/medien/423900\\_Arabische-Revolution-im-Rueckblick.html](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/medien/423900_Arabische-Revolution-im-Rueckblick.html)

<sup>90</sup> Vgl. ORF 1 Hörbilder vom 12.12.2020: *Mohamed Bouazizi und der Beginn des Arabischen Frühlings. 10 Jahre arabischer Frühling. Der Funke im Pulverfass*; gestaltet von Mahmoud Lamine und Judith Müller:

<https://oe1.orf.at/player/20201212/621205>

<sup>91</sup> Über fünf Jahre später lässt sich leider nur eine ernüchternde Bilanz des Arabischen Frühlings ziehen, denn kaum eine mit ihm verbundene Erwartung erfüllte sich. Weder kam es zu einer breiten Demokratisierung in der Region, noch gelang es – mit Ausnahme Tunesiens –, verfassungsmäßig garantierte und staatlich geschützte Freiheitsrechte durchzusetzen. Die soziale und wirtschaftliche Lage hat sich in den meisten Ländern weiter verschlechtert, und fast alle autoritären Regime konnten ihre Herrschaft nach einer Phase der Unsicherheit erneut festigen. Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vom 13.12.2016: *Der Arabische Frühling und seine Folgen*; in:

<https://www.bpb.de/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen?p=all>

<sup>92</sup> Vgl. t-online vom 12.12.2020:

[https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id\\_89110084/iran-blogger-ruhollah-sam-hingerichtet.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_89110084/iran-blogger-ruhollah-sam-hingerichtet.html)

und rp-online vom 12.12.2020:

[https://rp-online.de/politik/ausland/ruhollah-sam-regierungskritischer-blogger-im-iran-hingerichtet\\_aid-55162395](https://rp-online.de/politik/ausland/ruhollah-sam-regierungskritischer-blogger-im-iran-hingerichtet_aid-55162395)

<sup>93</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Giftanschlag\\_auf\\_Alexei\\_Nawalny](https://de.wikipedia.org/wiki/Giftanschlag_auf_Alexei_Nawalny)

<sup>94</sup> Vgl. Neue Züricher Zeitung vom 17.12.2020: *Vergiftungsfall Navalny*; in:

<https://www.nzz.ch/international/kreml-kritiker-nawalny-vergiftet-die-wichtigsten-antworten-ld.1573114?reduced=true>

<sup>95</sup> Quirxt, auch Gwirks = Durcheinander, verfahren Situation etc. Vgl. <https://www.ostarrichi.org/wort/984/Gwirks>

nach dem Fall des *Eisernen Vorhanges*<sup>96</sup> die „Ost-Öffnung“ (auch als „Mini-Globalisierung“ bezeichnet)<sup>97/98</sup> und in den 2000er Jahren die sogenannte „Ost-Erweiterung“<sup>99</sup>, was eigentlich eine „West-Erweiterung“ war. Darin witterte man die große Chance, die liberale Marktwirtschaft schrankenlos quasi über das gesamte Festland ausdehnen zu können. Dieser Glaube fand ein jähes Ende, als man merkte: Außer Schulden keine Gulden. Sodann waren im Osten wieder die Bösen. Und das bis heute und wohl auch noch weit in die Zukunft hinein.

Der böse Osten, - auch als „*Reich des Bösen*“<sup>100</sup> oder „*Achse des Bösen*“<sup>101</sup> bezeichnet -, als monolithischer Block<sup>102</sup> in einer Verschwörung gegen den, die wahre Lebensform gepachtet zu haben scheinenden Westen. Nur das „Gold der Erde“<sup>103</sup> (= Erdöl) hat man halt doch ganz gern von den sonst ach so Bösen.

*„Dennoch ist es gefährlich und borniert, den Osten zu dämonisieren und die Vielzahl der Länder zu einem Block zusammenzufassen. [...] Denn die Länder des Ostens haben sich keinesfalls gleichschalten lassen. Borniert ist die Dämonisierung, weil es von selbstgefälliger Realitätsverweigerung zeugt. [...] Gefährlich schließlich ist der Effekt, sich selbst zu erhöhen, indem man den anderen in die moralische Nichtigkeit hinabdrückt, weil mit ihm der Zerfall der Union gewiss nicht aufgehalten werden kann. Der Wunsch vieler Osteuropäer, endlich einmal Herr im eigenen Haus zu sein, ist zwar historisch überholt, weil der Nationalstaat ihre Probleme nicht mehr zu lösen vermag, aber er ist vor dem Hintergrund ihrer historischen Erfahrungen auch*

<sup>96</sup> Der Begriff **Eiserner Vorhang** beschreibt nicht nur die realen Grenzbefestigungen, sondern im übertragenen Sinn auch die Politik der Abgrenzung. Diese Politik wurde, im Gegensatz zu den Befestigungsanlagen, die nur von den entsprechenden Ostblockstaaten errichtet wurden, auch vom Westen in den Nachkriegsjahren auf den unterschiedlichsten Feldern betrieben. Er war somit nicht nur physisch existent, sondern ebenfalls in der Politik, bei der UNO, in den Medien, im Sport und in der Wirtschaft präsent und fand seine Verlängerung bis in die Länder der Dritten Welt, wo zahlreiche Stellvertreterkriege zwischen Ost und West ausgetragen wurden. Der Eiserner Vorhang verlief auf einer Länge von fast 7.000 km von der Barentssee quer durch Europa bis zum Schwarzen Meer und trennte den Kontinent in Ost und West. Bis zu seinem Fall im Jahr 1989 war er die physische und ideologische Grenze zweier sich feindlich gegenüberstehender Blöcke.

Der „**Eiserner Vorhang**“ war eine künstliche Barriere und zugleich eine Trennungslinie, die 44 Jahre (von 1945 bis 1989) hindurch die imaginäre Front des „**Kalten Krieges**“ zwischen den „Bündnisstaaten des Westens“ und den „Bruderstaaten des Ostens“ definierte. Milliardensummen wurden im „Kalten Krieg“ in Ost und West in die Aufrüstung atomare Sprengköpfe und Trägermittel zur gegenseitigen „Abschreckung“ investiert.

<sup>97</sup> Vgl. Fritz Breuss, WU Wien: [https://fritz.breuss.wifo.ac.at/Breuss\\_Wirtschaftliche\\_Auswirkungen\\_von\\_1989.pdf](https://fritz.breuss.wifo.ac.at/Breuss_Wirtschaftliche_Auswirkungen_von_1989.pdf)

<sup>98</sup> Vgl. WKO: 30 Jahre Ostöffnung – Schicksalsjahr 1989; in: <https://news.wko.at/news/wien/Extra-30-Jahre-Ostoeffnung.pdf>

<sup>99</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/EU-Osterweiterung> und [https://de.wikipedia.org/wiki/EU-Erweiterung\\_2004](https://de.wikipedia.org/wiki/EU-Erweiterung_2004)

<sup>100</sup> Das **Reich des Bösen** geht zurück auf die Außenpolitik **Ronald Reagans**. Seine Außenpolitik wurde als eine Politik der Stärke verstanden und war insbesondere gegenüber dem Ostblock von seinem Antikommunismus geprägt. Reagan wollte die Welt zu seinen Vorstellungen von Freiheit und Demokratie führen. Er war telegen und konnte mit herausragender Rhetorik die Herzen und Gefühle vieler Amerikaner für sein Ziel gewinnen, die Sowjetunion, das von ihm damals so bezeichnete „**Reich des Bösen**“, ideologisch und militärisch herauszufordern und den sowjetisch-kommunistischen Einfluss in der Dritten Welt mit allen Mitteln zu bekämpfen (Reagan-Doktrin).

<sup>101</sup> Die **Achse des Bösen** (*Axis of Evil*) ist ein am 29. Januar 2002 vom damaligen US-Präsidenten **George W. Bush** in einer Rede zur Lage der Nation geprägtes politisches Schlagwort, um Länder zu beschreiben, die er beschuldigte, Terroristen zu unterstützen und nach Massenvernichtungswaffen zu streben, wie Nordkorea, Iran und den Irak. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Achse\\_des\\_Bösen](https://de.wikipedia.org/wiki/Achse_des_Bösen)

<sup>102</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ostblock>

<sup>103</sup> Vgl. Online Praxismaterialien: *Erdöl – das flüssige Gold aus der Tiefe*; in:

<https://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/praxisdb/suche.pl?aktion=thema&typ=Themen&themenid=192>

msa Berlin.de: *Erdöl – das Schwarze Gold des Orients*; in:

<https://www.msa-berlin.de/erdkunde/erdöl-das-schwarze-gold-des-orientis/>

Die Presse.com vom 08.06.2010: *Erdöl: Das Blut, der Dreck, das Gold*; in:

<https://www.diepresse.com/572024/erdol-das-blut-der-dreck-das-gold>



nicht ganz unverständlich. Man sollte ihm nicht selbstgefällig mit dem Dünkel westlicher Überlegenheit begegnen, zumal gilt: Auch der Osten hat schon einmal mehr Grund gehabt, sich des Westens zu erfreuen.“<sup>104</sup>



Feindschaft verbindet (© Gerhard Mohr/Baaske Cartoons)<sup>105</sup>

Der verlogene „Irak-Krieg“<sup>106</sup> unter George W. Bush mit der Mähr („Begründung“<sup>107</sup>) über die angeblichen „Massenvernichtungswaffen“ Saddam Husseins und dessen angeblichen Naheverhältnis zur Al-Kaida<sup>108</sup> und deren Anführer Osama Bin Laden, ist nur ein Beispiel von vielen, wie gefährlich der Westen im Osten immer wieder zündelt und wie er sich in Sachen einmischt, die ihn im Grunde genommen überhaupt nichts angehen.<sup>109</sup>

Die zwei „Begründungen“ für den Krieg gegen den Irak dienten Bush nur dazu, diesen Feldzug auch im Senat abzuseggen.<sup>110</sup> Tatsächlich waren andere Gründe ausschlaggebend: Erstens brauchte er einen erklärten Feind, an dem er die Anschläge vom 09/11 (11.09.2001) vergelten

<sup>104</sup> Aus *Die unaufhörlicher Wanderung* von Karl-Markus Gauß (Zolnay Verlag 2020); gelesen von Michael Dangl; in: Ö1 Radiogesichten, vom 18.12.2020, 11:05; <https://oe1.orf.at/player/20201218/621520>

<sup>105</sup> Aus: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vom 13.12.2016: *Der Arabische Frühling und seine Folgen*; in: <https://www.bpb.de/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen?p=all>

<sup>106</sup> Der **Irakkrieg** oder **Dritte Golfkrieg** war eine Militäroperation der USA, Großbritanniens und einer „Koalition der Willigen“ im Irak. Er begann am 20. März 2003 mit der Bombardierung ausgewählter Ziele in Bagdad und führte zur Eroberung der Hauptstadt und zum Sturz des damaligen irakischen Diktators Saddam Hussein.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Irakkrieg>

<sup>107</sup> Keine dieser Annahmen wurde jemals verifiziert und bestätigt.

<sup>108</sup> **Al-Kaida**, auch **Al-Qaida**, ist ein loses, weltweit operierendes Terrornetzwerk meist sunnitisch-islamistischer Organisationen, das seit 1993, meist in Verbindung mit Bekennerschreiben, zahlreiche Terroranschläge in mehreren Staaten verübt hat und mit zahlreichen weltpolitischen Ereignissen im Zusammenhang steht.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Qaida>

<sup>109</sup> Für den Militärschlag der Vereinigten Staaten gegen den Irak gab es nach Auffassung vieler Rechtswissenschaftler keine hinreichende völkerrechtliche Rechtfertigung. Das Grundgesetz spricht sich eindeutig gegen die Vorbereitung eines Angriffskrieges aus: **Artikel 26 GG** (Verbot der Vorbereitung eines Angriffskrieges): (1) „Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“ Die „Strafe“ blieb bis heute aus. Das im **Artikel 2, Absatz 4 der Uno-Charta** festgeschriebene Verbot sieht zwei Ausnahmen vor: 1. Wenn die Kriegshandlungen der Selbstverteidigung dienen oder aber 2. wenn sie zur Wahrung des Weltfriedens eindeutig vom Weltsicherheitsrat abgesegnet wurden. Keiner dieser Punkte traf zu. Vgl. <https://www.lpb-bw.de/irak-krieg>

<sup>110</sup> Vgl. dw.com vom 09.04.2018: *Irak-Krieg: Am Anfang stand die Lüge*; in: <https://www.dw.com/de/irak-krieg-am-anfang-stand-die-luege/a-43279424>

konnte - das hatte er dem amerikanischen Volk damals versprochen und es war jetzt, zwei Jahre später, höchste Zeit, dieses Versprechen einzulösen. Zweitens brauchte das US-Militär, d.h. eigentlich die Rüstungsindustrie, dringend wieder einmal ein Betätigungsfeld. Und drittens versprach man sich natürlich davon auch, seinen Einfluss im Osten weiter ausdehnen und festigen zu können. Eine willige Regierung im „Schurkenstaat“ Irak entgegen dem unwilligen Saddam Hussein, das sollte kein Fehler sein, dachte man bei sich.

Für den ersten Grund (Rache an 09/11) brauchte man natürlich einen „handfesten Feind“. Irgendwelche terroristische Splittergruppen im Osten aufzustöbern, das war nicht medienwirksam. Also schon lieber eine „richtige Feind“, eine ganze, böse Nation. Und so zog man halt in diesen medial inszenierten „Schaukrieg“. Ein Blitzkrieg sollte es sein - mit einer Armada an modernsten High-Tech-Waffen. Feldmarshall Rumsfeld - welcher ein treffender Name -, an der Spitze dieser, wie eine riesige Space-Shuttle-Mission anmutenden Flotte. In drei Tagen sollte alles vorbei, der Irak niedergesäbelt und der Grundstein für eine neue Regierung gelegt sein.

Doch man hatte auch hier - wie schon so oft -, den Heimvorteil des Gegners unterschätzt. Aus dem Säbelrasseln wurde ein Gemetzel. Offiziell war der Krieg nach drei Monaten (20. März 2003 bis 01. Mai 2003) beendet. Tatsächlich folgten 8 Jahre Guerillakrieg. 4.500 US-Soldaten wanderten in der Holzkiste nach Hause zurück, 32.000 zum Teil schwer verwundet und traumatisiert.

Erinnerungen an den Vietnamkrieg (1955-1975) wurden wach. 60.000 gefallene, unzählige verwundete und traumatisierte US-Soldaten und bis zu fünf Millionen tote Vietnamesen. Dazu zwei Millionen, durch US-Chemikalien schwer geschädigte Vietnamesen. Ein Krieg mit acht Millionen Tonnen Bomben - mehr als doppelt so viel, wie im gesamten Zweiten Weltkrieg zum Einsatz kamen - und mit hochgiftigen Chemikalien über dem gesamten vietnamesischen Dschungel. Diese gefährlichen Pflanzenvernichtungsmittel zerstörten die Reisfelder und vergifteten Wasserreservoirs. Die chemischen Massenvernichtungswaffen treffen nicht nur die kommunistische Befreiungsarmee, sondern hauptsächlich die Zivilbevölkerung. Auch die berühmten Napalmbomben der Amerikaner richteten fürchterliche Verluste unter der zivilen Bevölkerung an.<sup>111</sup>

Ein Krieg, der an Brutalität kaum noch überboten werden kann - glaubt(e) man. Und der bis dahin erste Krieg, bei dem die Amerikaner den Schwanz einziehen und schlussendlich erfolglos abziehen mussten aus Nordvietnam. Der Kriegsgrund? Die Angst der Amerikaner vor dem Kommunismus!<sup>112</sup>

Die posthum-Ehrungen der im Irak-Krieg getöteten US-Soldaten für ihren heldenhaften, patriotischen Kampf (gegen wen und wofür?) mit einer blechernen Medaille an den Särgen durch George Doppel-W Busch war sicher ein Trost für die Familien, die ihre Söhne, Gatten und Väter verloren hatten. Man könnte es auch als Affront bezeichnen. Von den Getöteten auf „Feindesseite“ sprach man kaum. Schätzungen zufolge etwa eine halbe Million Menschen, rund

<sup>111</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk (mdr) vom 09.12.2019: *Der Vietnamkrieg – die wichtigsten Daten*; in: <https://www.mdr.de/zeitreise/weitere-epochen/zwanzigstes-jahrhundert/chronik-vietnamkrieg102.html>

<sup>112</sup> Vgl. ebenda und <https://de.wikipedia.org/wiki/Vietnamkrieg>

35.000 Soldaten schätzt man, der Rest Zivilisten. Das ist eine „niedrige Schätzung“. <sup>113</sup> Höheren Schätzungen zufolge verloren mehr als eine Million Iraker ihr Leben. <sup>114</sup>

Eine Lüge (des US-Präsidenten), 2,1 Billionen Dollar Kosten (auf Seiten der USA), eine Million Tote (auf irakischer Seite), Folterungen, ein zertrümmertes Land und ein Trauma mehr in der Welt, so kann man die Bilanz dieses Krieges zusammenfassen. <sup>115</sup> Zehn Jahre nach dem Beginn der Invasion herrscht im Irak Verbitterung: „Die Amerikaner haben unser Land zerstört.“ <sup>116</sup> Das ist der wahre „Erfolg“ dieses unseligen Krieges - so wie vieler (aller?) anderen Kriege auch. So bekämpft man halt das angeblich Böse mit dem Bösen und glaubt, so das Gute zu vermehren in der Welt.

„Sag mir, wo die Männer sind [...]  
Sag, wo die Soldaten sind –  
Wo sind sie geblieben? [...]  
Über Gräber weht der Wind.  
Wann wird man je versteh´n?  
Wann wird man je versteh´n?“  
(Marlene Dietrich, 1901-1992) <sup>117</sup>

Ähnlich auch in Libyen: Der illegale Krieg der USA gegen Libyen im Jahr 2011 ist ein weiteres Beispiel von vielen: Ein im Prinzip (auf-) blühendes Land wurde damit ins Chaos gestürzt. <sup>118</sup> Der Krieg gegen Libyen war genauso illegal, wie der gegen den Irak - so wie eigentlich alle „modernen“ Kriege <sup>119</sup> - und dennoch beteiligten sich gegen den Irak auch europäische Länder, wie Großbritannien und andere aus der „Koalition der Willigen“. Diese Art von unsinniger Zerstörung lässt sich schier unbegrenzt fortsetzen. Und sie hat natürlich seine Gründe - doch diese sind mit Sicherheit nicht bei den ohnehin schwachen niedergemetzelten Ländern zu suchen, sondern bei den aggressiven Angreifern.

Die kanadische Wirtschaftswissenschaftlerin, Journalistin und Filmemacherin Naomi Klein <sup>120</sup> führt das auf den westlichen „Desasterkapitalismus“ zurück, der immer wieder Katastrophen

<sup>113</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung.de vom 16.10.2013: *500.000 Tote durch Irak-Krieg*; in:

<https://www.sueddeutsche.de/politik/us-studie-500-000-iraker-starben-im-irak-krieg-1.1795930>

<sup>114</sup> Vgl. Heise Online vom 01.02.2008: *Irak-Krieg: Hunderttausend oder eine Million Todesopfer?* In:

<https://www.heise.de/tp/features/Irak-Krieg-Hunderttausend-oder-eine-Million-Todesopfer-3417177.html>

<sup>115</sup> Vgl. Die Presse.com: *Irak-Krieg: 120.000 Tote, 2,1 Billionen Dollar und eine Lüge*; in:

<https://www.diepresse.com/1377253/irak-krieg-120000-tote-21-billionen-dollar-und-eine-luge>

<sup>116</sup> Vgl. ebenda.

<sup>117</sup> Aus dem Song: *Sag mir wo die Blumen sind*. <https://www.youtube.com/watch?v=aLXbQxyJSQ>

<sup>118</sup> „Der illegale Krieg gegen Libyen im Jahre 2011 stürzte das afrikanische Land in eine noch immer anhaltende humanitäre Krise. Tausende Zivilisten starben. Ein Klima der Angst etablierte sich und ein enormer Flüchtlingsstrom nach Europa wurde dadurch in Gang gesetzt. Die USA verwandelte Libyen, das afrikanische Land mit dem damals höchsten Lebensstandard, in einen vom Krieg zerstörten und gescheiterten Staat, welcher islamistische Fundamentalisten einen Spielraum schafft.“

Vgl. FLUCHTGRUND vom 18.05.2018: *Wie die USA das wohlhabendste Land Afrikas ins Chaos stürzten*; in:

<https://www.fluchtgrund.de/2018/05/wie-die-usa-das-wohlhabendste-land-afrikas-ins-chaos-stuerzten/>

<sup>119</sup> Vgl. Daniele Ganser: *Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien*; Orell Füssli, Zürich 2016. Siehe auch die Website des Schweizer Historiker und Friedensforscher: <https://www.danieleganser.ch>

<sup>120</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Naomi\\_Klein](https://de.wikipedia.org/wiki/Naomi_Klein) Ihre Website: <https://naomiklein.org>

und Zerstörung braucht, um damit wieder eine Grundlage für erneutes ‚Wachstum‘ zu schaffen.<sup>121</sup> Ganz so abwegig ist das nicht.

Und nicht zu vergessen: Die Kriegsmaschinerie will am Laufen gehalten werden - die Rüstungsindustrie braucht immer wieder neues Potenzial für ihr „Wachstum“. An den Kriegen in der Welt, sei es im Nahen Osten, in Afrika oder sonst wo, partizipieren auch so manche europäischen Staaten mit ihren Waffenlieferungen - und das satt. Immerhin sind Frankreich und Deutschland die dritt- und viertgrößten Waffenlieferanten der Welt.<sup>122</sup> Das Stockholmer *Friedensforschungsinstitut SIPRI*<sup>123</sup> meldet, dass die globalen Militärausgaben im Jahr 2019 erneut stark gestiegen sind.<sup>124</sup> Deutschland verzeichnet im Jahr 2019 mit 10 Prozent den höchsten Anstieg am Rüstungsvolumen in Europa.<sup>125</sup> Von wegen „friedliches“ Land. Solange das Kriegsgeschäft derart boomt, solange wird es erstens keinen Frieden geben in der Welt und zweitens werden die Flucht Tendenzen dadurch eher verstärkt, als reduziert werden.

Man muss schon auch verstehen, dass die unglaubliche Dominanz und die Einwirkungen des Westens auf Staaten des Ostens mit ein Grund sind für die Entstehung terroristischer Organisationen im Kampf gegen den Westen. So sieht (sah) Al-Kaida „Gewaltakte als Mittel, alle Muslime im „Befreiungskampf“ gegen die Dominanz des Westens zu vereinen“.<sup>126</sup> Würden wir den „Schurkenstaaten“<sup>127</sup> ihre eigene Herrschaft über ihre Staaten überlassen und sie ihre eigenen Entwicklungswege gehen lassen, gäbe es vermutlich den Terror und die Terroranschläge gar nicht - jedenfalls nicht in dieser Form.

Erwähnt man noch das von Seiten der USA unter Donald Trump gegenüber dem Iran gebrochene Pariser Atomabkommen<sup>128</sup>, dann wird noch einmal deutlich, wie gefährlich die USA sich

<sup>121</sup> Vgl. Naomi Klein: *Die Schock Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*; Fischer 2007.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Naomi\\_Klein](https://de.wikipedia.org/wiki/Naomi_Klein) Ihre Website: <https://naomiklein.org>

<sup>122</sup> Vgl. Spiri-Studie: *Die größten Waffenlieferanten der Welt*, Spiegel Politik vom 11.03.2019; in:

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/sipri-studie-das-sind-die-groessten-waffenlieferanten-weltweit-a-1256580.html>

<sup>123</sup> Das **Stockholm International Peace Research Institute (SPIRI)**, deutsch: Stockholmer internationales Friedensforschungsinstitut) ist eine Einrichtung zur wissenschaftlichen Arbeit an Fragen von Konflikten und Kooperationen im Kontext globaler Entwicklungen bei Frieden und Sicherheit.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Stockholm\\_International\\_Peace\\_Research\\_Institute](https://de.wikipedia.org/wiki/Stockholm_International_Peace_Research_Institute)

**SIPRI – Stockholm International Peace Research Institute:** <https://www.sipri.org>

<sup>124</sup> Die weltweiten Militärausgaben verzeichnen 2019 den höchsten Anstieg seit 2010 und die insgesamt höchsten Ausgaben der vergangenen zehn Jahre.

Vgl. <https://www.sonnenseite.com/de/politik/sipri-bericht-hhere-rstungsausgaben-werden-zu-mehr-gewalt-fhren/>

<sup>125</sup> Die deutsche Bundesregierung hat zu dieser Entwicklung einen erheblichen Teil beigetragen: **Deutschland verantwortet den stärksten Anstieg der Militärausgaben in Europa** und prozentual den stärksten Anstieg und den Top 15 der Militärausgaben mit einer **Steigerung von 10 Prozent**.

Vgl. <https://www.sonnenseite.com/de/politik/sipri-bericht-hhere-rstungsausgaben-werden-zu-mehr-gewalt-fhren/>

<sup>126</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Qaida#Ideologie\\_und\\_Motivation](https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Qaida#Ideologie_und_Motivation)

<sup>127</sup> Mit dem politischen Schlagwort **Schurkenstaaten** (englisch *rogue states*) bezeichnete die ehemalige US-Regierung unter George W. Bush und manche ihrer Verbündeten eine Gruppe meist diktatorisch regierter Staaten, die sich **nach ihrer Auffassung** aggressiv gegenüber anderen Ländern verhalten, die Stabilität weiterer Regionen untergraben und sich zugleich internationalen Verhandlungen verweigern. Als offizielle Liste von Schurkenstaaten gilt die Liste der US-Regierung von *Staaten, die den Terrorismus unterstützen (State Sponsors of Terrorism)*. Darüber hinaus wurden weitere Staaten, die nicht auf dieser Liste stehen, gelegentlich ebenfalls als „Schurkenstaaten“ oder als Kandidaten für eine Auflistung genannt. In ähnlicher Weise werden die Begriffe *Achse des Bösen* und *Vorposten der Tyrannei* verwendet. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Schurkenstaat>

<sup>128</sup> Zwölf Jahre lang dauerten die Verhandlungen, bis im Juli 2015 das internationale Abkommen zum iranischen Atomprogramm beschlossen wurde (der *Joint Comprehensive Plan of Action, JCPOA*). Es war ein großer Erfolg:

dem Osten gegenüber und letztlich der gesamten Welt gegenüber verhält. Der Iran hatte seinerseits kein Interesse daran, dieses Abkommen aufzukündigen. Seinen Beteuerungen zufolge hat er auch kein Interesse an Atomwaffen.<sup>129</sup> Doch durch den Ausstieg der USA aus dem Atomabkommen, sah sich der Iran (wieder) gezwungen, auch hier nachzuziehen und Uran weiter anzureichern<sup>130</sup>, sollte er nicht ganz ins Hintertreffen den USA gegenüber kommen. Nun geht das nukleare Wettrüsten, das man mit diesem Abkommen gewissermaßen auf Eis gelegt hatte, wieder weiter.<sup>131</sup>

Dazu muss man auch wissen, dass der Grundstein für die Atomanlagen im Iran ursprünglich von den USA gelegt wurde. 1959 überbrachte US-Präsident Dwight D. Eisenhower der Universität Teheran im Rahmen des *Atoms for Peace-Programms* einen Forschungsreaktor als Geschenk. 1967 wurde aus den USA ein weiterer Forschungsreaktor (Leichtwasserreaktor) mit einer Leistung von 5 Megawatt geliefert und im *Tehran Nuclear Research Center* (TNRC) in Betrieb genommen.<sup>132</sup>

Der frühere US-Präsident Barack Obama sowie viele Kritiker aus aller Welt bezeichnen Trumps Entscheidung als "zerstörerisch", "kurzsichtig" und "verheerend". Damit bestehe ein „echtes Risiko“ einer ersten Konfrontation im Nahen Osten.<sup>133</sup> Die republikanischen US-Präsidenten von Nixon (Vietnamkrieg) angefangen, über Bush (Golfkriege) bis zu Trump (Aufkündigung des Pariser Atomabkommens und des Klimaabkommens), sind wahre Helden in dieser Welt - echte Visionäre - von einem Desaster ins andere.

## 6. Lernen und Leben mit kultureller und religiöser Vielfalt

Wenn wir das Desaster in dieser Welt nicht noch weiter vergrößern wollen - wonach es leider aussieht -, dann müssen wir dringend lernen, auf Augenhöhe zu kommunizieren - mit vollem Respekt für den Anderen. Wir müssen nicht nur Brunnen und Wasserleitungen bauen, sondern vor allem Brücken - Brücken, welche die tiefen Gräben in dieser Welt überwinden.<sup>134</sup>

---

Als Gegenleistung für Irans kontrolliertes Herunterfahren seiner nuklearen Aktivitäten hoben die Vereinten Nationen (UN), die Europäische Union (EU) und die USA schrittweise ihre Wirtschaftssanktionen auf. Internationale Überwachung gegen mehr Handel – so lautete der "Deal", der die Gefahr einer iranischen Bombe bannen sollte.

Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): *Das internationale Atomabkommen*; in:

<https://www.bpb.de/internationales/asien/iran/303542/das-internationale-atomabkommen>

<sup>129</sup> Vgl. Salzburger Nachrichten vom 29.08.2012: *Khamenei: Iran hegt kein Interesse an Atombombe*; in:

<https://www.sn.at/politik/weltpolitik/khamenei-iran-hegt-kein-interesse-an-atom-bombe-5797165>

Kurier.at vom 23.08.2013: *Zaraf: Atombombe nicht im Interesse des Iran*; in:

<https://kurier.at/politik/ausland/zarif-atom-bombe-nicht-im-interesse-des-iran/23.786.826>

Die Presse vom 24.04.2010: *Irans Außenminister: Kein Interesse an Atomwaffen*; in:

<https://www.diepresse.com/560999/irans-aussenminister-kein-interesse-an-atomwaffen>

Wiener Zeitung vom 08.03.2012: *IAEO: Wir brauchen keine Atombombe*; in:

[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/442166\\_Wir-brauchen-keine-Atombombe.html](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/442166_Wir-brauchen-keine-Atombombe.html)

Der Standard vom 14.01.2006: *Ahmadinejad: Iran hat kein Interesse an Atombombe*; in:

<https://apps.derstandard.at/privacywall/story/2305018/praesident-beharrt-auf-recht-auf-nukleartechnologie>

<sup>130</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Uran-Anreicherung>

<sup>131</sup> Vgl. Eurotopics.net: <https://www.eurotopics.net/de/199148/iran-deal-was-bedeutet-der-ausstieg-der-usa>

<sup>132</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Iranisches\\_Atomprogramm#Anfänge](https://de.wikipedia.org/wiki/Iranisches_Atomprogramm#Anfänge)

<sup>133</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung.de vom 09.05.2018: *US-Ausstieg aus dem Atomdeal ist ernster Fehler*; in:

<https://www.sueddeutsche.de/politik/atomabkommen-iran-us-ausstieg-reaktionen-obama-1.3973590>

<sup>134</sup> Vgl. Karl Wimmer (01/2017): *Friedensforschung und Friedensarbeit – Visionen und Wege aus einem weltweiten Dilemma*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/friedensforschung.pdf>

Einer der großen journalistischen Brückenbauer und ein Mensch mit weltoffenen Blick war der in Tunesien geborene und seit 1964 in Österreich lebende Radiojournalist und Soziologe Mahmoud Lamine, der heuer im September im Alter von 77 Jahren nach schwerer Krankheit<sup>135</sup> gestorben ist. Er hat in seinen über fünfzig Dokumentationen Einblicke in mehrere Welten gewährt - in die arabische, die europäische und in die spezifisch österreichische. Er hat das Leben im tunesischen Hammam aufgezeichnet, so wie am Wiener Naschmarkt und ägyptische wie österreichische Künstler porträtiert. Sein Interesse galt den Menschen, ihren Beziehungen und ihren inneren Konflikten.<sup>136</sup>

Wir sollten uns mehr mit den Kulturen beschäftigen, als mit den politischen und religiösen Unterschieden, dann würden sich Vorurteile in unseren Köpfen viel eher auflösen. Gerade auch im Hinblick auf die arabische Kultur oder das „Morgenland“.<sup>137</sup> Wir können nicht nur „Integration“ fordern, auch wir müssen auf den anderen zugehen. Die Deutsch-arabische Kommunikation IKUD ist eine unterstützende Hilfe, um Kommunikationsbarrieren zu überwinden.<sup>138</sup>

Lernen und Leben mit kultureller Diversität ist ein Gebot unserer Zeit. Was die strenge Wirtschaftsethik und die Beachtung des Gemeinwohls im Islam betrifft, könnten wir uns vielleicht sogar einiges abschauen.<sup>139/140</sup> Auch wenn wir vielleicht nicht verstehen, dass dort menschliches Verhalten von Gott abgeleitet ist. Spekulationsgeschäfte, die, so wie bei uns, ganze Volkswirtschaften in die Krise reißen, kommen dort jedenfalls nicht so leicht vor.<sup>141/142</sup>

---

Weitere Links zu Friedensforschung und Sicherheitspolitik:

Zentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung an der Universität Klagenfurt

<https://www.aau.at/erziehungswissenschaft-und-bildungsforschung/arbeitsbereiche/friedensforschung-und-friedensbildung/>

Institut für Sicherheitspolitik und Friedensforschung (IFSH) an der Universität Hamburg <https://www.ifsh.de/>

Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) der Universität Hamburg

<https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sowi/professuren/jakobeit/forschung/akuf.html>

Informationen zum weltweiten Kriegsgeschehen USA/GB/Irak

Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik <https://www.dgap.org/>

Probleme der internationalen, besonders der europäischen Politik, Sicherheit und Wirtschaft

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung e.V. <https://www.hiik.de/>

Übersicht und Forschungsergebnisse zu weltweiten Konfliktregionen

Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung <https://www.hsfk.de/>

Aktuelle Informationen und Hintergründe zu internationalen Kriegs- und Konfliktgebieten

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) Duisburg <https://inef.uni-due.de/>

Nähere Informationen zu den Forschungsbereichen Frieden, Weltwirtschaft und Entwicklung

Stiftung Wissenschaft und Politik <https://www.swp-berlin.org/>

Hintergrundmaterial zum Irak-Krieg, zu Saddam Hussein und zu möglichen Nachkriegs-Szenarien

<sup>135</sup> Vgl. <https://www.dergesundheitsratgeber.info/lai/lungenfibrose-ein-leidensbericht/>

<sup>136</sup> Vgl. Mahmoud Lamine: *Der lange Weg zur Gleichberechtigung*; in:

[https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/feature/archiv/20201011\\_1400.html](https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/feature/archiv/20201011_1400.html)

<sup>137</sup> Vgl. <https://globusliebe.com/arabische-kultur-der-ultimate-guide-fuers-morgenland/>

<sup>138</sup> Vgl. <https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/deutsch-arabische-kommunikation.html>

<sup>139</sup> Vgl. Universität Tübingen: *Von den Weltreligionen lernen? Ideen und Innovationen aus dem Islam*; Vorlesung im Wintersemester 2017/18: <https://uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/center-for-interdisciplinary-and-intercultural-studies/veranstaltungen/vorlesungsreihen/studium-generale/ws1718/>

<sup>140</sup> Vgl. Souheil Thabti: *Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung aus der Sicht der Scharia*; in:

<http://hikma-online.com/wp-content/uploads/2016/04/HIKMA-8-Art-3.pdf>

<sup>141</sup> Vgl. GRIN: *Islamische Wirtschaftsethik*; in: <https://www.grin.com/document/340138>

<sup>142</sup> Vgl. Konrad-Adenauer-Stiftung (09/2010): *Soziale Marktwirtschaft und deren Perzeption im Islam*; in:

[https://www.kas.de/c/document\\_library/get\\_file?uuid=bd262c3f-f798-0aee-857e-196eb2387d2a&groupId=252038](https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=bd262c3f-f798-0aee-857e-196eb2387d2a&groupId=252038)

Wenn wir den Menschen sehen in seiner Natur und seinen Bedürfnissen und wenn wir über die häufig trennenden (politischen und/oder religiösen) Dogmen und Glaubenssätze hinweg- oder hindurchsehen, dann sehen wir, dass wir gar nicht so verschieden sind - egal, auf welchem Erdteil wir leben. Hinter diesen Fassaden sehen wir, was uns als Menschen verbindet. Und wir sehen, dass die meisten Menschen auf dieser Welt in erster Linie Menschen sind und die wenigsten religiöse oder politische Fanatiker oder „Fundamentalisten“. Vielleicht ist es doch nicht so weltfremd, von „Brüdern und Schwestern“ zu sprechen auf diesem uns alle verbindenden und vereinenden Planeten Erde.

Politische wie religiöse Strukturen sind im Prinzip dem menschlichen Sein übergestülpte (Macht-) Systeme, die mehr Trennendes als Verbindendes bewirken. Wenn wir das Wesentliche sehen, worauf es ankommt in der menschlichen Existenz auf diesem Planeten, dann können wir über das Trennende hinweg das grundsätzlich Verbindende erkennen und wir können anders aufeinander zugehen.

Dann sehen wir nicht mehr den Muslim oder Christen, nicht den Hindu oder Buddhisten, nicht den Europäer oder Afrikaner, nicht den Amerikaner oder Asiaten - mit all den damit verbundenen Deutungen, sondern den Menschen - vielleicht sogar den Bruder oder die Schwester.

Dann fällt auch die Grundlage für Hass und Terror weg, den dieser richtet sich nicht gegen den Menschen, sondern gegen die unüberbrückbar erscheinenden Systemklüfte in dieser Welt.<sup>143</sup> Auch wenn Menschen Opfer von Terroranschlägen werden, so sind im Grunde nicht sie gemeint, sondern immer irgendwelche Systemkräfte und -mächte. Es geht dabei immer um politische, religiöse oder ideologische Ziele.<sup>144</sup>

Bemerkt sei, dass keine Religion im Grunde genommen eine Gefahr für andere oder die Welt darstellt. Die Grundbotschaft jeder Religion ist Friede und Humanität. Nur der teilweise Missbrauch von Religionen bzw. eine bestimmte Art von Auslegung, mag Schaden stiften. Man denke etwa an die religiös (und natürlich auch wirtschaftlich) motivierten „Kreuzzüge“ des christlichen Abendlandes gegen das „Heilige Land“. Oder neuerdings mancher radikal-fundamentalistischen „Dschihadisten“ im Terror gegen die westliche, christliche Welt.

Die (fünf) Grundsäulen des Islam sind: 1. Das Glaubensbekenntnis (as-sahada) ist die erste Pflicht. 2. Das Gebet (Salat) ist die zweite Pflicht - soll fünfmal am Tag praktiziert werden. 3. Das Fasten im Ramadan, von der Morgendämmerung bis zum vollendeten Sonnenuntergang, ist die dritte Pflicht. 4. Die Almosensteuer (Zakat) verpflichtet die Muslime zur finanziellen

---

<sup>143</sup> Beispiel **Rote Armee Fraktion (RAF)**: Diese war eine sozialrevolutionäre terroristische Organisation, die in der Bundesrepublik Deutschland von 1970 bis 1998 aktiv war. Sie bezeichnete sich selbst als antiimperialistisch, antikapitalistisch und antifaschistisch sowie als "Stadtguerilla" und linke Protestbewegung.

Vgl. [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Rote\\_Armee\\_Fraktion\\_\(RAF\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Rote_Armee_Fraktion_(RAF))

Beispiel **Islamischer Staat (IS)**: Das Ziel des IS war es, den Kalifat (Gottesstaat) im Nahen Osten zu errichten.

Vgl. LPB-Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: <https://www.lpb-bw.de/islamischer-staat>

<sup>144</sup> Unter **Terrorismus** (abgeleitet über „Terror“ von lateinisch *terror* ‚Furcht‘, ‚Schrecken‘) versteht man kriminelle Gewaltaktionen gegen Menschen oder Sachen (wie Morde, Entführungen, Attentate und Sprengstoffanschläge), mit denen politische, religiöse oder ideologische Ziele erreicht werden sollen.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Terrorismus>

Unterstützung Bedürftiger, sofern sie dazu in der Lage sind. 5. Die fünfte Pflicht ist die Pilgerfahrt (Haddsch). Jeder Muslime soll einmal in seinem Leben Mekka besuchen und dort die Ka'ba siebenmal umrunden. Was soll daran bedrohlich sein?<sup>145</sup>

Gelegentlich wird auch eine sechste Säule genannt: Der Dschihad. Dieser Begriff macht uns im Westen vielfach Angst. Doch im Grunde nach ist damit die lebenslange Pflicht gemeint, den spirituellen, inneren Kampf für die Tugend zu führen. Sich nicht zu unmoralischen Taten verführen zu lassen und nicht der Ignoranz zu verfallen. Der (große) Dschihad meint eigentlich den inneren Kampf gegen die niederen Instinkte. Wörtlich übersetzt meint das Wort Dschihad „sich anstrengen“ - „sich bemühen“.<sup>146</sup>

Tatsächlich gibt es im Islam keine religiöse Rechtfertigung für einen „Heiligen Krieg“ gegen Andersgläubigen. Die Wahrheit ist, dass die Bezeichnung „Heiliger Krieg“ bei Muslimen gar nicht existiert. Sie unterscheiden nur in gerechte und ungerechte Kriege. Die Bezeichnung „Heiliger Krieg“ stammt aus der Zeit der christlichen Kreuzzüge. Papst Urban II. hatte im Jahr 1095 zur „Befreiung des ‚Heiligen Landes‘“ aufgerufen. Im Koran wird betont, dass Muslime kein Recht haben, andere mit Gewalt zur richtigen Religion zu bekehren. Der militante Extremismus wird sogar als Feind des Islam bezeichnet (Hackensberger 2008, S. 69).<sup>147</sup>

Mit der Splittergruppe der radikalen Dschihadisten, bei uns gelegentlich auch als „radikaler Islam“<sup>148</sup> bzw. „politischer Islam“ oder „Dschihadismus“<sup>149</sup> bezeichnet, haben die Muslimen heute ein ähnliches Dilemma, wie die Christen mit den „Kreuzzügen“. Die eigentliche Bedeutung des Dschihad wird seit den 1970er Jahren, von militanten Islamisten pervertiert. Sie rechtfertigten mit dem Dschihad ihre Terroranschläge als Gottes Wille im Krieg gegen den Westen (Schweizer 2016, S. 348). Es wird sich wohl kaum ein Christ/eine Christin finden, der/die heute noch die Kreuzzüge mit Gottes Willen rechtfertigen würde.<sup>150</sup> Wir sollten uns bewusstmachen, dass es sich dabei um eine vergleichsweise kleine Gruppe von Muslime handelt.

Im Koran wird der Dschihad gar nicht mit Krieg gleichgesetzt. Erst im 9. Jahrhundert, also nach der Niederschrift des Korans, wurde der sogenannte kleine Dschihad, als eine Art bewaffnete Notwehr definiert (Schweizer 2016, S. 349-350). Muhammad Sayyid Tantawi, der Großscheich der Al-Azhar-Universität in Kairo, welche als anerkannteste sunnitische Institution gilt, bekräftigte in den letzten Jahren mehrfach, dass der militante Dschihad ausschließlich im Falle der Verteidigung erlaubt ist (Hackensberger 2008, S. 69).<sup>151</sup>

Meine eigenen Erfahrungen mit Muslime - sei es im Rahmen von Kursen in der Erwachsenenbildung mit dem Ziel der beruflichen Integration oder auch im Geschäftsleben -, sind ausschließlich positiv. Was Freundlichkeit, Zugewandtheit, Hilfsbereitschaft, Korrektheit und Ehrlichkeit anbelangt, könnte sich so mancher von uns ein Scheibchen abschneiden.

<sup>145</sup> Vgl. Thomas Lelley: *Ethik im Islam*; Grin 2017; in: <https://www.grin.com/document/444439>

<sup>146</sup> Vgl. dsb., ebenda.

<sup>147</sup> Vgl. dsb., ebenda.

<sup>148</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Islamismus>

<sup>149</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschihadismus>

<sup>150</sup> Vgl. Thomas Lelley: *Ethik im Islam*; Grin 2017; in: <https://www.grin.com/document/444439>

<sup>151</sup> Vgl. Dsb. ebenda.



Jedenfalls: Die „Charta der Vielfalt“ ist ausbaufähig.<sup>152</sup>

Wir haben es in der Hand: Jeder von uns kann dazu beitragen, die Wunden in dieser Welt weiter aufzureißen oder zu heilen - auch wenn es nur homöopathische Dosen sind. Und so dazu beitragen die Geschichte der Zukunft neu zu schreiben - hoffentlich in einer besseren Form als in der Vergangenheit. *Heal the World.*<sup>153</sup> *We are the World.*<sup>154</sup>

Vielleicht können wir eines Tages wieder sagen - oder sogar singen:

*What a wonderful World.*<sup>155</sup>

Möge die Zukunft in diesem Sinne in neuem Lichte erstrahlen.



Karl Wimmer, im Januar 2021

---

<sup>152</sup> Die **Charta der Vielfalt** ist ein 2006 veröffentlichtes Manifest und ein deutscher Wirtschaftsverband mit Beteiligung der Bundesregierung, der sich für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzt. Die Charta erklärt, dass die deutsche Wirtschaft infolge von Globalisierung und demografischem Wandel nur erfolgreich sein könne, wenn sie die „Vielfalt“ (Diversität) der Mitarbeiter nutze, das heißt ihre unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Daher solle ein Arbeitsumfeld geschaffen werden, in dem alle Mitarbeiter die gleiche Wertschätzung und Förderung erfahren, unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Orientierung und Identität. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Charta\\_der\\_Vielfalt](https://de.wikipedia.org/wiki/Charta_der_Vielfalt)

<sup>153</sup> Song von Michael Jackson:

<https://www.youtube.com/watch?v=BWf-eARnf6U&list=PLr66wwue3grPe2T2qlHQeGxm-OdbyIFEZ&index=9&t=0s> und *Earth Song*: <https://www.youtube.com/watch?v=XAi3VTsdTxU>

<sup>154</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=p34sK9AYQN4> und <https://www.youtube.com/watch?v=Glny4jSciVI>

<sup>155</sup> Song von Luis Armstrong (1967): <https://www.youtube.com/watch?v=CWzrABouyeE>